



INTERNATIONALES

# JAZZ FESTIVAL MÜNSTER



5. - 7. JANUAR 2007

Städtische Bühnen Münster

[www.jazzfestival-muenster.de](http://www.jazzfestival-muenster.de)



# Das Schwarze mit der blonden Seele



www.koestritzer.de



Das Haus der magischen Biere



**Internationales JazzFestival Münster**  
Ein Festival von Partnern

AStA der Universität Münster  
Köstritzer Schwarzbierbrauerei  
LVM Versicherungen Münster  
M4 Media  
Münstersche Zeitung

Parkhotel Schloss Hohenfeld  
Pianohaus Micke  
ReiseArt Lufthansa City Center  
Stadt Münster, Kulturamt  
Westdeutscher Rundfunk Köln

#### Weitere Förderer:

Audizentrum Münster, Auto-Krause GmbH  
Communauté Française de Belgique  
Ess-Lust Catering, Heinz Kubitzka  
Globe, Service Provider  
Michael Klein  
Multimediasign, Ansgar Bolle  
Pellegrino Ritter, Illustrator  
Sparda-Bank Münster

**WDR 3**

Medienpartner des Internationalen  
JazzFestivals Münster

M4 Media Werbeagentur

# Eine Idee besser.

**M4**  
media

www.m4media.de

Vom 5. bis 7. Januar 2007 wird Münster wieder zur Metropole des zeitgenössischen Jazz und das städtische Theater zur Bühne für das 21. Internationale JazzFestival.

Kurz nach dem 20. Geburtstag ist wieder ein kleines Jubiläum zu feiern: Das JazzFestival ist seit nunmehr 10 Jahren in den Städtischen Bühnen beheimatet.

Das Internationale JazzFestival Münster ist eine der herausragenden Kulturveranstaltungen der Stadt Münster mit Musikerinnen und Musikern aus aller Welt und einer überregionalen Ausstrahlung. In diesem Jahr präsentieren sich schwerpunktmäßig Ensembles aus Schottland, Skandinavien und Nordamerika.

Bereits zum 4. Mal lädt das Internationale JazzFestival Münster auch speziell Kinder und jüngere Menschen ein: Mit einem interessanten Familienkonzert am Sonntagmorgen nimmt die Big Band Dorsten Groß und Klein mit auf eine weite träumerische Reise. Beim Familienkonzert geht es hinein ins Morgenland mit Duke Ellington als Reiseführer.

Zum 6. Mal in Folge können die Organisatoren bereits im Vorfeld ein ausverkauftes Haus vermelden. Das Erfolgsgeheimnis liegt in der ganz eigenen Programmatik und spezifischen Konzeption des künstlerischen Leiters Fritz Schmücker. Ihm gilt mein besonderer Dank für die immense Arbeit und sein großes Engagement.

Gemeinsam mit Fritz Schmücker und dem Kulturamt bedanke ich mich bei allen Sponsoren und Förderern oder besser noch bei den Freunden des Internationalen JazzFestivals. Der WDR, das Parkhotel Schloss Hohenfeld, die Münstersche Zeitung, die LVM Versicherungen, das Reisebüro ReiseArt Lufthansa City Center, die Brauerei Köstritzer, das Pianohaus Micke

sowie die Werbeagentur M4 Media sind seit Jahren verlässliche Partner des JazzFestivals. Sie geben die finanzielle Unterstützung, helfen mit Rat und Tat, motivieren die Verantwortlichen und tragen immer mehr zum Gelingen des JazzFestivals bei. In diesem Zusammenhang danke ich auch der Sparda-Bank Münster für ihren erneuten Spendenbeitrag.

Eine solche Zusammenarbeit ist gelebtes Engagement für die Kultur in der Stadt, für das Kulturereignis und Partizipationschance für die Unterstützer zugleich. Ein weiterer Dank gilt dem AStA, der das Festival 1979 aus der Taufe gehoben hat und immer noch als Kooperationspartner begleitet.

Ich wünsche dem Internationalen JazzFestival Münster viel Erfolg, den Besucherinnen und Besuchern drei Tage mit aufregenden und anregenden Hörerlebnissen in guter Festivalatmosphäre.



Dr. Berthold Tillmann  
Oberbürgermeister





Stilrichtung – wenn es das überhaupt je gegeben hat – sondern viele unterschiedliche Personalstile. „Individualsprachen“, die ich Ihnen vorstellen möchte. Von den 17 Konzerten, die im Großen wie im Kleinen Haus zu hören sein werden, sind mehr als die Hälfte Deutschlandpremierer. Sogar zwei Weltpremierer kommen noch dazu. Sie können in Münster also wieder viele Entdeckungen machen.

Nach einigen Jahren mit vielen erstklassigen Musikern aus südeuropäischen Ländern vor allem mit großer italienischer Beteiligung, ich erinnere nur an Gianluigi Trovesi, die Banda usw., richte ich den Blick 2007 gen Norden. Der Schwerpunkt liegt auf Schottland, Skandinavien und Nordamerika.

Aus Schottland reisen das David Milligan Trio, das Trio AAB und Colin Steele's Stramash an, alle drei Konzerte werden Deutschlandpremierer sein. Für Wirbel sorgen bestimmt „Atomic“, pure Energie aus Norwegen und Schweden, sowie die Finnen: Iiro Rantala's Trio mit dem US-amerikanischen Gast Lew Soloff als Weltpremiere sowie die Feinschmecker vom Gourmet-Sextet mit „Partylaune“ zum Abschluss des Samstags. Und auch die „Fat Kid Wednesdays“ aus Minneapolis mit ihrem Programm „The Art of Cherry“ sowie die freie Bostoner Szene rund um den Gitarristen Jeff Platz lassen schier Unvorhersehbares erwarten ;-)

Kein Unbekannter ist Bobo Stenson. Der schwedische Pianist wurde soeben mit dem Europäischen Jazzpreis ausgezeichnet. Auch Louis Scavis ist mit einem neuen Projekt dabei, ebenfalls eine Deutschlandpremiere. Nguyễn Lê ist endlich in Münster zu erleben, jetzt mit einer Premiere, nachdem er krankheitsbedingt vor vier Jahren absagen musste. Nach Nathalie Lories 2005 stellt sich ein weiterer Belgier, Pierre Vaiana, mit einer mediterran geprägten Musik vor, sozusagen als kleine musikalische Reminiszenz an die Programmschwerpunkte vergangener Jahre; wie könnte es anders sein, ebenfalls eine Deutschlandpremiere.

Zwei Großformationen eröffnen die beiden ersten Tage: die Bik Bent Braam, die 2006 ihr 20-jähriges

feiern konnte und das 14-köpfige LeipJazzig Orkester aus dem kreativen Musikerpool der gleichnamigen Stadt.

Und wieder richtet sich ein Spot auf die heimische Szene: „westfalian aspects“ zeigt Musiker, die längst dem Regionalen entwachsen sind. Zum vierten Mal findet die Familien-Matinee statt, diesmal geht die Reise mit keinem Geringeren als dem Duke durchs Morgenland und die traditionellen Nachtkonzerte laden zum Abfeiern bis zum frühen Morgen ein. Ich freue mich, dass dieses Programm auch in europäischen Kollegenkreisen wieder auf große Resonanz stößt. Leiter anderer deutscher und europäischer JazzFestivals kommen nach Münster, um als Gäste bei der 21. Ausgabe des Festivals dabei zu sein. Darunter Programmmacher aus Le Mans, Oslo, Groningen, Sibiu, Perpignan, Berlin, Leipzig,... Herzlich willkommen! Welcome to the Münster International JazzFestival.

Besonders schön ist, dass der Verein „Radio Jazz Research“ das Internationale JazzFestival zum Anlass genommen hat, um seine zweite Arbeitstagung unmittelbar vor Festivalbeginn in Münster abzuhalten. Mehr als 20 renommierte Jazzfachleute aus Hörfunk und anderen Medien diskutieren kulturpolitische und musikimmanente Themen rund um die Jazzszene in Österreich und Deutschland und besuchen anschließend das Festival.

Das alles klingt fantastisch - außergewöhnliches Programm, identifizierbare, über Jahre entwickelte Handschrift, unglaubliche Publikumsresonanz, große mediale Beachtung, lange Tradition (fast 28 Jahre) – und doch schützte es nicht davor, dass sich das Internationale JazzFestival auf Vorschlag der seitens der Stadt Münster engagierten Unternehmensberatung als einer unter vielen Einsparvorschlägen wiederfindet. Jetzt, Anfang 2007, entscheidet die Politik, der Rat der Stadt Münster, über die Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte oder ihr jähes Ende. Mein Appell an die Entscheidungsträger: Bitte legen Sie auch den Stellenwert in die Wagschale, den das Festival inzwischen in Münsters Kulturlandschaft



## Westfälische Schule für Musik

Fachbereich Jazz und Populärmusik

■ Instrumental- und Vokalunterricht  
für alle Altersstufen ■ Einzelunterricht  
und Kurse für Anfängerinnen, Wieder-  
einsteiger und Fortgeschrittene  
■ Ensemblemusik

Kontakt: Lars Motel · Tel. 02 51/9 81 03-15  
E-Mail: Motelars@stadt-muenster.de  
www.muenster.de/stadt/musikschule

hat, seine längst überregionale Bedeutung und seine bis nach Europa reichende Strahlkraft, die über alle Maßen große Akzeptanz in der Bevölkerung und der Beitrag des Festivals für die internationale Kultur in unserer Stadt. Und bitte entscheiden Sie sich aus diesen Gründen für das Festival auch in Zukunft, indem Sie ihm weitere Existenz gefährdende Kürzungen ersparen.

Zahlreiche Partner stehen an der Seite des Festivals, obwohl die Aufnahme in den Katalog der potenziellen Grausamkeiten auch einen Affront für die vielfach langjährigen Unterstützer und Geldgeber bedeutet. Mit ihrer Unterstützung und ihrem Sponsoring haben sie 2007 noch einmal ein deutliches Zeichen gesetzt. Doch die Fortsetzung ihres Engagements machen sie und ich selbst auch von der Fortführung des städtischen Engagements abhängig. Nur der Dreiklang aus öffentlicher Finanzierung, privatem Geld und Publikumsbeitrag über den Kartenkauf sichert den Fortbestand des Festivals!

Dass dies alles überhaupt möglich ist, dafür bedarf es eben vieler engagierter Menschen, öffentlicher Institutionen und privater Unterstützer. Ihnen allen möchte ich herzlich danken: den Freundinnen und Freunden, die wie immer hilfreich zur Seite standen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kulturamtes, des Presseamtes, der Städtischen Bühnen, von Münster Marketing und vom AStA, dem Service Provider Globe und Ansgar Bolle von Multimediadesign, Heinz Kubitzka für das Catering, dem Audi Zentrum Münster (Auto Krause GmbH) für die Bereitstellung von Fahrzeugen für die vielen Transporte und der Westfälischen Schule für Musik für die Überlassung von Proberäumen und den vielen Helferinnen und Helfern, die überall die Plakate und Infos verteilt haben.

Dr. Bernd Hoffmann und dem Medienpartner WDR 3 danke ich für die gute Zusammenarbeit und die weitere Unterstützung.

Darüber hinaus danke ich: Sabine Müller und Risna Olthuis für die engagierte Mitarbeit und allen Beteiligten wie u. a. Klaus Wistokat im Festivalbüro;

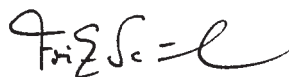
Pellegrino Ritter, der wiederum das gelungene Plakat-Motiv geschaffen hat. Und Michael Klein, der die Texte zur Vorstellung der Musikerinnen und Musiker in diesem Programm-Magazin verfasste - ihm danke ich darüber hinaus für die fruchtbare Begleitung bei der Auswahl des Programms.

Dank gebührt auch insbesondere den Förderern, Partnern und Sponsoren: dem Parkhotel Schloss Hohenfeld, das unter neuer Führung aber vertrautem Team wie zuvor als Festival-Hotel Gastgeber für alle Musikerinnen und Musiker ist, den LVM Versicherungen Münster, der M4 Media Agentur um Joscha Werschbizky, der Münsterschen Zeitung, der Köstritzer Brauerei, dem Reisebüro ReiseArt Lufthansa City Center, das unermüdlich die vielen Flüge organisiert, dem Pianohaus Micke, das uns u. a. den wunderbaren „Ferrari“-roten Steinway-Flügel zur Verfügung stellt und für die gute Stimmung sorgt, und - für die Hilfestellung bei der Deutschland-Premiere von Pierre Vaiana - der Communauté Francaise de Belgique.

Für die wiederholte vertrauensvolle Unterstützung danke ich zudem der Sparda-Bank Münster, hier im Besonderen dem Vorstandsvorsitzenden Enrico Kahl und Ute Cewe.

An dieser Stelle sei auch jetzt schon den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf, vor und hinter den Bühnen gedankt. Ohne die tatkräftige Hilfe all dieser Menschen und Institutionen wäre das Festival in dieser Größenordnung nicht durchführbar!

Ich wünsche uns allen drei spannende und ereignisreiche Tage voll wunderbarer Musik!



Fritz Schmücker  
Künstlerischer Leiter

Der Westdeutsche Rundfunk ist dem Internationalen JazzFestival Münster seit seiner Geburtsstunde im Jahr 1979 ein treuer Partner. Und er will es auch bleiben. Das JazzFestival hat in seiner Geschichte großartige europäische und außereuropäische Ensembles nach Münster geholt, die wir ohne das Festival nicht so einfach in unsere Sendungen bekommen hätten. Viele der Konzerte fanden ihre Ursendung in unserer Sendestrecke „WDR 3 Konzerte“ (täglich ab 20.05 Uhr), die sich montags hauptsächlich dem Jazz widmet.

Die Ü-Wagen des WDR standen in den vergangenen Jahren oft in Münster. Viele Konzerte wurden aufgezeichnet, große Stunden des Jazz dokumentiert und vielen Hörern in ganz Deutschland zugänglich gemacht. Die Vielfalt, die das Internationale JazzFestival Münster bietet, ist eine seiner großen Stärken. Das Festival kennt keine musikalischen Grenzen, hier sind die Menschen immer neugierig, es wird neue und kreative Musik entdeckt. So auch in diesem Jahr. Der künstlerische Leiter Fritz Schmücker hat den Blick auf Schottland, Skandi-

navien und die USA gerichtet. Man darf gespannt sein.

Unsere diesjährigen Aufzeichnungen des 21. Internationalen JazzFestivals Münster werden an vier Abenden von März bis April auf WDR 3 übertragen. Zu hören sind die Konzerte jeweils montags ab 20.05 Uhr.

Ich wünsche allen Besuchern in Münster und auch unseren Hörern von WDR 3 ein spannendes Jazzereignis!




Prof. Karl Karst  
Programmleitung WDR 3

#### Das JazzFestival im WDR-Hörfunk:

„WDR 3 Konzert“ 20.05 – 22.00 Uhr



**Bik Bent Braam**  
26.03.07

**Pierre Vaiana „Al Funduq“**  
12.03.07

**Nguyen Lê Trio invites Paul McCandless**  
19.03.07

**Fat Kid Wednesdays „The Art of Cherry“**  
19.03.07

**Rantanplan & special guest Lew Soloff**  
26.03.07

**Gourmet Sextet**  
26.03.07

**LeipJazzig Orkester**  
02.04.07

**Bobo Stenson**  
02.04.07

## BIK BENT BRAAM (NL)



Eric Boeren — cornet  
 Angelo Verploegen — tp  
 Wolter Wierbos — tb  
 Hans Sparla — tb  
 Peter Haex — euphonium  
 Carl Ludwig Hübsch — tuba  
 Frank Gratkowski — sax, cl  
 Jan Willem van der Ham — sax, bassoon  
 Frans Vermeerssen — sax  
 Bart van der Putten — sax, cl  
 Michiel Braam — p  
 Wilbert de Joode — b  
 Michael Vatcher — dr

WDR 3 12.03.07

## Braam und die Bonsais

Bonsais nennt Michiel Braam seine kleinen Kompositionen, jedem Musiker weist er einen eigenen nummerierten Zier-Baum zu. Miniatur-Themen, wie ein Patchwork zusammengesetzt, in suitenartige Sätze verpackt. Earl Hines sitzt neben Fats Domino, Calypso neben Tango, Salon-Walzer knallt auf Grunge-heftigen Rock. Bonsai-Jazz? Vielleicht. Aber wenn, dann mammutbaumgroßartig gespielt.

Auch Michiel Braam bringt das mit, was die großen holländischen Jazz-Meister wie Misha Mengelberg und Willem Breuker auszeichnet: Umfassende Konservatoriums-Ausbildung, anarchische Denke, einen ansteckenden Sinn für Humor, Experimentierfreude und das Wissen um die Jazz-Tradition. Der 42-jährige Träger des Jazzpreises der Niederlande ist Koordinator für Jazzmusik am Konservatorium in Arnhem, leitet gemeinsam mit Frans Vermeerssen das Sextett „All Ears“ und hat mit Musikern wie Theo Jörgensmann, Michael Moore, Louis Sclavis, Conny Bauer und Steve Ar-

güelles gearbeitet. Und hat mit seiner 13-köpfigen „Bik Bent Braam“ eine in der internationalen Szene einzigartige Position besetzt. Denn seit der Komponist die Ansammlung hochkarätiger Improvisatoren 1986 ins Leben gerufen hat, ist der Ablauf der Konzerte immer offener geworden. Inzwischen ist die Bik Bent so weit, dass sie ohne festgelegtes Programm auftritt. „Ich will mit der großen Formation genauso frei spielen können wie mit einem Trio“, sagt Braam. „Entscheidungen, die ich normalerweise am Schreibtisch fälle, werden nun während des Konzerts von den Musikern selbst getroffen.“

Die langjährigen musikalischen Kollaborationen aller Beteiligten sorgen dafür, dass Braams freie Herangehensweise nicht in Chaos und Kakophonie führt, sondern sich zu einem wunderbar homogenen und spielerischen Ganzen fügt, trotz aller stilistischen Wegüberschreitungen im Bonsai-Wald. „Leichtigkeit und überwältigende Klangexplosionen lösen einander ab und verschmelzen zu einem brausenden Organismus“, beschrieb es ein schwer beeindruckter holländischer Kritiker. Kennzeichnend ist Braams Liebe

zu den tönernen Grenzgebieten der einzelnen Instrumente: So lässt er beispielsweise die Tuba hoch, die Trompeten tief spielen, wodurch ein ganz einzigartiger Sound entsteht.

Braams Winz-Kompositionen sind den Musikern auf den Leib geschrieben und holen das Beste aus jedem einzelnen Orchester-Mitglied heraus. Mit den kleinen Häppchen können die Musiker machen was sie wollen: es gibt keine Playlist, keinen Bandleader, keine Satz-Tempi. Jeder Musiker kann eine Improvisation jederzeit anfangen und sehen, wie die anderen damit umgehen. Wie die Geschichte ausfällt, ist selbst für die Musiker immer wieder eine neue Überraschung. Inzwischen bonsait die Bik Bent mit 26 Stücken, zwei pro Musiker. „Bonsai Wilbert 5“ heißen die Titel,

oder „Bonsai Jan Willem 4, das Thema“. Da kann es passieren, dass ein Bass-Solo in Dixie-Rhythmen mündet, die Musiker kurzerhand das Thema einer Krimi-Serie aus den 60er Jahren anstimmen, bevor das Ganze in einer Art polyrhythmischen Brass-Rock-Geschichte endet. Oder ein hymnisches Albert Ayler-Thema wird gekreuzt mit Gene Krupa-artigem Bassdrum-Gegrolle, Kuhglocken-Gebimmel, ost-europäischen und arabischen Weisen, bis sich die Bik Bent wie das Klischee einer Schützenfest-Kapelle präsentiert. Erlaubt ist, was gefällt, auch wenn das eigentlich völlig Bonsai-untypisch ist – denn zurechtgestutzt wird in der Bik Bent Braam niemand.



**auTec: Siemens Hörgeräte  
ohne private Zuzahlung\*.**

Bei auTec erhalten Sie Hörgeräte von Siemens ohne private Zuzahlung\* oder das Mini-Im-Ohr-Hörgerät „SoundScope“ für nur 99,- € private Zuzahlung\*\*.

Gewinnen Sie an Lebensqualität durch gutes Hören!  
**Jetzt kostenlos und unverbindlich testen!**

\* Bei Verordnung durch einen HNO-Arzt und bei gesetzlicher Krankenversicherung. Plus 10,- € gesetzliche Zuzahlung. Privatpreis 456,- €. \*\* Mini-Gehörgangsgesetz wie \* Privatpreis 556,- €.

**Alles hören,  
was Sie lieben!**

[www.auTec.de](http://www.auTec.de) **GUTES HÖREN auTec**

**Über 50 x in Deutschland, in Ihrer Nähe:**  
**6 x in Münster:** Bergstr. 17, Tel. 0251 / 4 34 97, Ludgeristr. 65, Tel. 0251 / 4 17 66 11, Warendorfer Str. 97-101, Tel. 0251 / 1 33 79 10, Pottkamp 17, Tel. 0251 / 9 81 57 60 **MS-Hiltrup:** Marktallee 54 a, Tel. 02501 / 92 32 92 **MS-Kinderhaus:** Westhoffstr. 128, Tel. 0251 / 2 07 59 55

## PIERRE VAIANA "AL FUNDUQ" (B/I/F/BURKINA FASO)



## Die Kraft des Cross-Kontinentalen

**Pierre Vaiana** — sax  
**Carlo Rizzo** — tamb  
**Fabian Fiorini** — p  
**Hubert Dupont** — b  
**Zoumana Dembele** — perc, ngoni

Deutschlandpremiere!

WDR 3 12.03.07

60 Jahre war es im vergangenen Jahr her, dass die ersten italienischen Gastarbeiter anlässlich des Kohle-Abkommens nach Belgien kamen. Grund genug für den Saxophonisten Pierre Vaiana, ein ganz spezielles Musik-Projekt zu realisieren, das die Themen Migration, Reisen und Offenheit reflektiert. Der belgische Musiker mit sizilianischen Wurzeln vereint in seiner Gruppe „Al Funduq“ traditionelle mediterrane Melodien, arabische Einflüsse, improvisierten Jazz und afrikanische Rhythmen. Ein Jahrmarkt der Kulturen, ein Zusammentreffen der besten Seiten von Orient und Okzident, will Vaiana doch zeigen, dass es zwischen Levante und Abendland eine wechselseitige Befruchtung gab und - entgegen durchaus gängiger aktueller Auffassung - noch immer gibt, in wirtschaftlicher, philosophischer und künstlerischer Hinsicht.

Pierre Vaiana ist ein Weltbürger, einer, der sich in alle Orte und Kulturen verlieben kann. Der Lütticher Musiker, Komponist und Pädagoge lebte in New York, unterrichtete in Afrika, war künstlerischer Leiter des Musik- und Artistik-Spektakels „Anye Ben Kafo“, das viele schwarz-afrikanische Musiker erstmalig in Europa präsentierte. Dann die Suche nach den eigenen Wurzeln: „Nach der Rückkehr von einer Afrika-Reise hatte ich das Verlangen, mich mit den traditionellen Volksmusiken Süditaliens zu beschäftigen“, sagt Pierre Vaiana. Gemeinsam mit einem Musik-Ethnologen der Pariser Universität, Giovanna Marini, machte

www.lvm.de



Bedarfsgerechte Vorsorge braucht fachkundige Beratung.  
 Im LVM-Servicebüro in Ihrer Nähe erhalten Sie beides.

Oder rufen Sie uns an: kostenfrei 0800 5863733.

**LVM**   
 Versicherungen

sich der Saxophonist auf den Weg nach Sardinien, nach Kalabrien, nach Sizilien. Sie hörten liturgische Gesänge, hörten Volkslieder, hörten von den Gesängen der Fuhrmänner, der Fahrensleute. Auch Vaianas Großvater war ein Fuhrmann. „Ich habe ihn aber leider nicht mehr singen hören können“, bedauert der Saxophonist.

Die beiden Volksmusik-Forscher mussten erkennen, dass es nur sehr wenig Ton-Dokumente zu dieser Art der Volksmusik gab. Auf ihrer Recherche-Reise trafen sie dann aber doch zwei Musiker, die die traditionellen Lieder noch beherrschten. Gesungen wurden diese in sogenannten „Funnacus“, Gasthöfe eingangs von sizilianischen Dörfern und Städten, wo die Fahrensleute nach ihren langen Wegstrecken Rast fanden, ihre Pferde ausruhen lassen konnten und günstiges Essen bekamen. „Die Funnacus waren auch Schauplätze von musikalischen Wettstreiten“, so Pierre Vaiana. Es ging dabei darum, Liebeslieder zu singen: Wie ein Staffelstab übergab ein Sänger das Lied an den nächsten, der musste es fortführen, kniefen galt nicht.

Pierre Vaiana erfuhr zudem, dass es überall rund um das Mittelmeer Äquivalente zu den Funnacus gab. Schon im Altertum gab es Bezeichnungen für

solche Handelsverkehrs-Einrichtungen, für die Orte, wo Reisende und Kaufleute aller Ursprünge und Kulturen zusammentrafen: Fundacum nannten es die alten Römer, daraus entwickelten sich die Fondacos in Spanien und die „Funduqs“ in den arabisch-muslimischen Ländern.

„Ein schönes Symbol für mein Projekt“, sagt Pierre Vaiana, der gerne der Emanzipation des europäischen vom US-amerikanischen Jazz das Wort redet. „Unbestreitbar hat der Jazz seine Wurzeln in New Orleans, aber wir haben unsere eigenen Wurzeln, die wir mit Jazz in Verbindung bringen können.“ Die Schwierigkeit bestehe lediglich darin, genügend polyvalente Musiker zu finden, die die verschiedenen Ausprägungen der europäischen Roots beherrschen. Im cross-kontinentalen „Al Funduq“-Projekt kann sich Vaiana auf die Unterstützung namhafter Musiker wie Fabian Fiorini, Hubert Dupont und Zoumana Dembele stützen. Allen voran der begnadete italienische Tambourin-Spieler Carlo Rizzo, der die münsterschen Jazz-Festival-Fans bereits im Trovesi-Nonett 2001 begeisterte. Er kommt aus Venedig, wo es übrigens einen „Fondaco di Tedeschi“ gegeben hat - der gleichzeitig Handelshof und Herberge für die deutschen, österreichischen und ungarischen Kaufleute war.

## NGUYỄN LÊ TRIO INVITES PAUL MCCANDLESS (F/USA)



### Treffen der Weltreisenden

Nguyễn Lê — g  
 Renaud Garcia Fons — b  
 Patrice Heral — perc, dr  
 Paul McCandless — oboe, engl.  
 horn, sax, bcl

Weltpremiere!

WDR 3 19.03.07

Eigentlich sollte der vietnamesisch-französische Gitarrist Nguyễn Lê bereits vor vier Jahren beim Internationalen JazzFestival Münster gastieren - mit seinem erfolgreichen Jimi-Hendrix-Projekt. Eine schwere Krankheit, die den Musiker lange Zeit außer Gefecht setzte, verhinderte damals die Teilnahme des Gitarristen. Nach dieser schwierigen Lebensphase, einer Zeit, die den Musiker paradoxerweise zu einer heiteren Gelassenheit geführt hat, spielte Nguyễn Lê gemeinsam mit dem Holzbläser Paul McCandless, dem Pianisten Art Lande und dem Percussionisten Jamey Haddard die kammermusikalische CD „Walking on the Tiger`s Tail“ ein, mit Stücken, die auf des Gitarristen damalige intensive Auseinandersetzung mit dem Taoismus basieren. Eigentlich wollte Nguyễn Lê diese Musik - wie zunächst in der Programm-Vorschau angekündigt - nachträglich in diesem Jahr dem Publikum in Münster präsentieren - doch leider zeigte sich diesmal Art Lande indisponabel. Doch jedes Scheitern gebiert auch wieder etwas Neues. „Es ist so, wie es ist“, spricht der Taoist - und so lud Nguyễn Lê kurzerhand Paul McCandless ein, sein reguläres Trio mit Renaud Garcia Fons und Patrice Heral zu erweitern. Weltpremiere also auf diesem Festival.

Das vietnamesische Musikerbe mit tiefgründiger Bedeutung in jedem Ton, die amerikanische, brennende Rock-Intensität, die

**in - tune - musik**  
*Instrumente, Unterricht & Service*  
[www.in-tune-musik.de](http://www.in-tune-musik.de)

Warendorfer Str. 41      48145 Münster      Tel. 02 51 / 390 59 85  
 Fax 02 51 / 390 59 87



Vielschichtigkeit der packenden Rhythmen des schwarzen Kontinents, die rituelle Musik des Maghreb, die Ästhetik des aktuellen Jazz und die Hinzuziehung von digitalen, elektronischen Klängen - all das fließt in die Ausdruckweise des Nguyễn Lê zu einer harmonischen Klangsprache zusammen. Der 1959 als Sohn vietnamesischer Eltern in Paris geborene Musiker erregte 1993 erstmalig Aufsehen, als er auf dem Jazz-Festival Berlin als Gast der WDR Big Band gastierte. 1996 dann der große internationale Durchbruch: Das Programm „Tales from Vietnam“ war ein auf vielen europäischen Festivals gefeiertes Ereignis. Später setzte er sich musikalisch mit dem Maghreb auseinander, arbeitete mit dem italienischen Trompeter Paolo Fresu.

Mit seinem Trio könnte Nguyễn Lê kontrastreicher und farbenfroher nicht agieren. Die Musik ist in einen Moment meditativ, trifft dann den Zuhörer mit absoluter Wucht, die Mitwirkenden unternehmen Reisen, die sie rund ums Mittelmeer führen, machen Abstecher ans Südchinesische Meer. Für solche imaginären musikalischen Ausflüge ist Bassist Renaud Garcia Fons der beste Begleiter, saugt er doch die Melodien und Rhythmen dieser Welt auf, verarbeitet sie in seinen Projekten, die wie Logbücher erscheinen von langen Navigationen durch Raum und Zeit.

Auch der französische Percussionist Patrice Heral ist ein Weltreisender in Sachen Sounds: Machte Straßentheater in Paris und Wien, arbeitete mit dem Sudanesen Abdel Karim al Khbali und der mongolischen Sängerin Sainkho Namtchylak, lebte zeitweilig in Oslo, um sich 2005 dem „L'Orchestre National de Jazz“ anzuschließen.

In Münster ist als „Special Guest“ ein sehr enger Freund von Nguyễn Lê dabei, Paul McCandless.

Wenn man über ihn spricht, darf der Name Oregon nicht fehlen, dessen Gründungsmitglied er vor über 30 Jahren war - eine Band, die zu Recht als Vorreiter dessen bezeichnet werden darf, was später als Weltmusik en vogue wurde. Paul McCandless kann für sich in Anspruch nehmen, einer der wenigen zu sein, die die europäische klassische Tradition und die Geschichte des Jazz in perfekter Weise auf ungewöhnlichen Instrumenten wie Oboe und Sopranino-Saxophon zusammengebracht haben. Er wird natürlich seine eigenwilligen, unverkennbaren und lyrischen Sound-Vorstellungen in das Premieren-Quartett einbringen. Um es mit Nguyễn Lê selbst zu sagen: „Mögen alle Farben, Akzente und Gewürze aufrichtig zusammen kommen, mögen sie wie ein Mittelweg zwischen den Strömungen der Kulturen sein, strahlend und anziehend.“

WDR

JazzRadio

Januar 2007

www.wdr.de/radio/jazz - email: jazz@wdr.de

WDR 5

Jazz Twenty 5  
Mo-Fr 23.05-23.30 Uhr  
Wiederholung in dieser Nacht  
jeweils von 02.30-03.00 Uhr

01.01.07 23.05-24.00 Uhr  
See You At The Fair. Der  
Saxophonist Ben Webster  
Mit Hans W. Ewert

02.01.07 Ray Sings, Basie  
Swings. Ray Charles & The  
Count Basie Orchestra  
Mit Lothar Jänichen

03.01.07 Family Affair  
Dino Saluzzi und seine  
Söhne. Mit Cecilia Aguirre

04.01.07 Szene NRW Special:  
Vorschau auf das 21. Internatio-  
nale Jazzfestival Münster 2007.  
Mit Cecilia Aguirre

08.01.07 The Jubilee Singers  
Das Golden Gate Quartet  
Mit Prof. Bop

09.01.07 Beyond the  
Nutcracker. The Classical  
Jazz Quartet  
Mit Günther Huesmann

10.01.07 Easy to listen  
Bossa Nova, Latin and Lounge  
vom deutschen Duo »Jazz-  
amor«. Mit Jörg Heyd

11.01.07 Szene NRW Special:  
Der Mühlheimer Schlagzeuger  
Peter Eisold  
Mit Thomas Loewner

15.01.07 Sunset Boulevard  
Swing. Musik von Andre  
Previn, Howard McGhee, Willie  
Smith, Lucky Thompson und  
Charlie Ventura  
Mit Hans W. Ewert

16.01.07 Folk Songs  
Der Bassist Dieter Ilg und das  
Zentralquartett spielen  
Volkslieder  
Mit Lothar Jänichen

17.01.07 I've got my love to  
keep me warm. Die amerika-  
nische Sängerin Kay Starr  
Mit Ariane Riefert

18.01.07 Szene NRW Special:  
Die Kölner Sängerin  
Alexandra Nauditt  
Mit Anja Buchmann

22.01.07 That's good enough  
for me. Die amerikanische  
Nightclub-Sängerin Pearl  
Bailey. Mit Prof. Bop

23.01.07 Big Chill. Der britische  
Pianist Neil Cowley  
Mit Günther Huesmann

24.01.07 Jazzonia. Das neue  
Vocal-Jazz-Projekt von Alan  
Douglas und Bill Laswell  
Mit Jörg Heyd

25.01.07 Szene NRW Special:  
Jazz-Städte - ein kulturpoliti-  
scher Report (14): Bonn  
Mit Michael Rösenberg

29.01.07 Saturday Night Fish  
Fry. Das Elmer Snowden Sextet  
mit Roy Eldridge und Bud  
Freeman.  
Moderation Hans W. Ewert

30.01.07 Two of a kind  
Zwillinge im Jazz  
Mit Karsten Mützelfeldt

31.01.07 Jazz aus 1001 Nacht  
Die Berliner Band Cyminology  
Mit Anja Buchmann

WDR 5

Jazzpoint  
22.05 - 24.00 Uhr  
Wiederholung jeweils am  
Sonntag von 3.03 - 5.00 Uhr

13.01.07 Standards. Erkundun-  
gen zu einer zeitlosen Mode  
(4). Mit John Scofield, Joachim  
Kühn u. Joe Zawinul  
Mit Michael Rösenberg

20.01.07 Sophisticated  
Giant. Der Tenorsaxophonist  
Dexter Gordon  
Mit Günther Huesmann

27.01.07 »Djangology«  
Bireli Lagrène, WDR Big Band,  
LtG: Michael Abene. Aufn. in  
der Kölner Philharmonie v.  
17.09.05  
Mit Bernd Hoffmann

WDR 3

WDR 3 Konzert  
20.05-22.00 Uhr

01.01.07 Das Historische Kon-  
zert. Das Oscar Peterson Trio &  
Coleman Hawkins in Hannover  
1967. Mit Karsten Mützelfeldt

08.01.07 Jazzfest Berlin 2006  
(1) Allen Toussaint's Jazzily  
Project: Allen Toussaint,  
Bill Solley, Chris Severin,  
Hermann LeBeaux Jr.  
Mit Karsten Mützelfeldt

15.01.07 Jazzfest Berlin 2006  
(2) Wolfgang Puschnig Alpine  
Aspects: Wolfgang Puschnig,  
Herbert Joos, Jamaaladeen  
Tacuma, Reinhardt Winkler,  
Amsteltner Musikanten,  
LtG. Robert Pussecker.  
Mit Karsten Mützelfeldt

22.01.07 Jazzfest Berlin 2006  
(3) Trio Minsarah: Florian  
Weber, Jeff Denson, Ziv Ravitz /  
Simply Acoustic Trio: Marcin  
Wasilewski, Slawomir Kurkie-  
wicz, Michal Miskiewicz  
Mit Michael Rösenberg

29.01.07 Das historische  
Konzert. Aus den frühen Tagen  
des Stadtgarten Köln:  
Tony Coe Quartet. Aufn. v.  
23.01.1987; Herb Robertson  
Quintet. Aufn. v. 23.01.1987  
Mit Michael Rösenberg

WDR 3

Musikhaus WDR  
16.00-18.00 Uhr

28.01.07 WDR Big Band-Rück-  
schau 2006. Musik von Michael  
Gibbs, Patti Austin, Maria  
Schneider und der Gruppe Take  
6. Mit Lucas Schmid

WDR 5

WDR Jazznacht  
0.05-6.00 Uhr

WDR 5/Ö1 Jazznacht  
Samstag/Sonntag,  
20./21.01.07 Gast im Studio:  
Dietmar Hoscher; Der Konzert-  
mitschnitt: The Outreach Con-  
certs 2006: Brown vs. Brown;  
Gast im Studio: Der Bassist  
Achim Tang; Blues aus Öster-  
reich unter anderem mit Sigi  
Fassl, Erik Trauner, Al Cook und  
Katie Kern; Neue CDs aus  
Österreich und aller Welt; Der  
Pianist Elias Meiri; Übernahme  
von Ö 1. Mit Herbert Uhlir

WDR 3

Musikpassagen  
15.05-17.00 Uhr

03.01.07 Playback  
Gespräche mit Pianisten  
Musik von Bruno Angelini,  
Stefano Battaglia, Nino Rota,  
Francois Couturier und  
Andy Emler  
Mit Karl Lippegas

WDR Radio  
Jazzredaktion  
50 600 Köln

WDR. Mehr hören. Mehr sehen.

## RANTANPLAN PLUS SPECIAL GUEST LEW SOLOFF (FIN/USA)



## Auf den Hund gekommen

Iiro Rantala — p

Marzi Nyman — g

Felix Zenger — beatbox

Lew Soloff — tp

Weltpremiere!

WDR 3 26.03.07

Was ist von einem Musiker zu halten, der in den Song-Notes zu einer seiner Kompositionen anmerkt, das fragliche Stück habe keinen Stil und mache auch keinen Sinn; er habe es unter Medikamenten-Einfluss geschrieben, was ja auch zu hören sei? Nun, der Mann heißt Iiro Rantala, und er spielt beinahe so, wie er seine Gedanken zu Papier gebracht hat.

Was das Spielen betrifft, so gereicht ihm das keineswegs zum Nachteil; anders sieht es beim Schreiben und Sprechen aus, werfen doch solcherart Äußerungen – und davon ließen sich noch mehr zitieren – den Schatten eines Zweifels auf das, was sonst noch über ihn verbreitet wird: Was ist wahr, was ist geflunkert? Wahr ist jedenfalls, dass Herr Rantala aus Suomi eine ganze Menge Humor hat, wahr ist, dass sein „Trio Töykeät“ zu den erfolgreichsten und besten europäischen Jazz-Formationen der vergangenen Jahre zählt – wer den Auftritt des Trios beim Münsteraner JazzFestival 2003 miterleben durfte, der weiß um die großartigen Entertainer-Qualitäten der drei finnischen Musiker.

Wahr sind auch die folgenden Fakten: Iiro Rantala, 1970 geboren, studierte an der Sibelius-Akademie und am Jazz-Konservatorium in Helsinki, von 1991 bis 1993 an der Manhattan School of Music in New York. Er gilt als großer Vorausdenker des finnischen Jazz, und ist zugleich ein virtuoser klassischer Pianist, der regelmäßig mit den größten Sinfonie-Orchestern des Landes spielt. Eine weitere große Leidenschaft Rantalas gilt der Interpretation von Tangos. Sein „Trio Töykeät“, das in diesem Jahr wegen neuer Projekte des Pianisten pausieren dürfte, steht beim bekannten Label „Blue Note“ unter

Vertrag. Die Zeitschrift „Jazzpodium“ schrieb über Rantala: „Seine Talente sind umwerfend: Klassik, Komödiantisches, Jazz-Standards und Gospel verschmelzen unter seinen kräftigen Händen zu einer höchst unterhaltsamen und spritzigen Melange.“

Bei seiner Münster-Festival-Teilnahme vor vier Jahren war es Iiro Rantala, der augenzwinkernd meinte, den roten Flügel der Städtischen Bühnen Münster müsse Ferrari entworfen haben, es ließe sich so schnell auf ihm spielen. So begeistert war der Pianist angesichts des Instruments, dass er unbedingt noch einmal auf ihm spielen wollte. In diesem Jahr darf er das und obendrein sein neues Projekt präsentieren: Rantanplan heißt das, was der Rantala da geplant hat, und damit genauso wie der Hund von Lucky Luke.

Ein zunächst etwas befremdlich anmutendes Trio: Ein Pianist, in Klassik und Jazz geschult. Dazu die menschliche Beatbox Felix Zenger, ein vom Hip Hop sozialisierter Vokal-Rhythmiker, der sich auch auf sportlichem Gebiet Meriten erworben hat

– beendete er doch kürzlich in Frankfurt am Main die Footbag-Freestyle-Europameisterschaften mit einem beachtlichen vierten Platz. Und als Dritter im Bunde: Marzi Nyman, einer der führenden Gitarristen Finnlands, Mitglied im UMO-Jazz-Orchester. Auf der Popkomm 2006 in Berlin hat das Rantanplan-Trio jedoch bewiesen, dass die instrumentale-vokale Mixtur sehr natürlich und organisch klingt.

Ein ganz besonderer Gast, den der Meisterpianist aus Finnland für das Münster-Festival hinzugebeten hat, ist Lew Soloff, einer der gefragtesten Trompeter New Yorks. Und diese Formation ist definitiv eine Premiere. Nach einem Musik-Studium gelang Soloff Ende der 60er-Jahre der Durchbruch in der Jazz-Rock-Formation „Blood, Sweat and Tears“, danach prägte er als Lead-Trompeter Projekte wie das Gil Evans Orchestra, spielte ebenso mit Sting wie mit Ray Anderson, Mick Jagger und Ornette Coleman. Sein Markenzeichen: das von anhaltend in höchsten wie tiefsten Registern geprägte Trompeten-Spiel.



## DAVID MILLIGAN TRIO (SCOTLAND)



## Schottische Late Show

David Milligan Trio — p  
Tom Lyne — b  
Tom Bancroft — dr, bodhran

Deutschlandpremiere!

Es hat lange gedauert, bis Dave Milligan im Jahr 2004 seine erste CD unter eigenem Namen („Late Show“) veröffentlicht hat – vordem legte er den Fokus seines Wirkens lieber auf die Begleitung von Jazz-Größen wie Art Farmer, Scott Hamilton, Harry Allen oder Charlie Mariano. Und er befasste sich in seiner Heimatstadt Edinburgh ausgiebig mit seinen musikalischen Roots, mit der ungemein vielfältigen schottischen Volksmusik. Und so konnten die Kritiker nach dem Erscheinen von „Late Show“ nicht nur das impressionsreiche und virtuose Spiel des Pianisten loben, das sie irgendwo zwischen den Stilikisten Keith Jarretts, Bobo Stensons und Brad Mehldau verorteten, nein, besonders angetan waren sie davon, wie tiefgehend schottische Folk-Einflüsse sich mit der Piano-Trio-Tradition zu vermengen wussten. „Ein schillerndes Debüt voller abenteuerlicher Nunacen“, schrieb die Zeitung „The Scotsman“ über das Werk des „Wirbelwinds an den Tasten“.

Dave Milligan wuchs auf in den schottischen Borders, dem Grenzgebiet zu England. Er studierte klassische Musik in Leeds, beschäftigte sich nebenbei mit dem Jazz, den er im Alter von 13, 14 Jahren schätzen und lieben gelernt hatte. „Oscar Peterson und Count Basie hatten es mir angetan, später wurde auch Bill Evans sehr wichtig“, sagt David Milligan. In Leeds lernte der Pianist die Harfenistin Corrina Hewat kennen, mit der er das Duo „Bachue“ gründete, eine Zusammenarbeit, die bis

heute anhält, und deren „Celtic Crossover“ bei den schottischen Musikfreunden überaus beliebt ist. Als David und Corrina nach dem College gemeinsam nach Edinburgh zogen, lernten sie viele Musiker kennen, die Folk und traditionelle Musik spielten. Und so war es konsequent, dass das Duo das Folk-Big Band-Phänomen „The Unusual Suspects“ gründete, ein Massenorchester bestehend aus Geigern, Dudelsackpfeifern, Akkordeonisten, Blechbläsern, Harfen-Spielern und einer Rhythmus-Section.

David Milligan mag am liebsten Musik, die Grenzen ein wenig überschreitet, kann aber auch eine Menge mit der puristischen, traditionellen Herangehensweise anfangen. Das gilt nicht nur für die Volksmusik, sondern auch für den Jazz. Der Pianist war nämlich lange Zeit schwer in die Mainstream-Jazz-Szene invol-

viert, eine Musik-Richtung, die er heute noch immer sehr schätzt. Auf die Frage, mit wem er gerne eine Aufnahme machen würde oder mit wem er gerne eine Tour machen würde, antwortete Dave Milligan: „Wenn ich die völlig freie Wahl hätte, wäre es das Ray Brown Trio, würde dieser noch am Leben sein.“

Insoweit wird Dave Milligan weiterhin die schottische Jazz-Szene bereichern, in den Gruppen des Trompeters Colin Steele ebenso wie im Scottish National Jazz Orchestra. Denn aus Edinburgh bekommt den Pianisten so schnell keiner weg. „Ich mag die Natur in der Stadt, außerdem fasziniert mich die hiesige Musik-Szene. Es gibt viele gute Musiker in Schottland, und die meisten leben in Edinburgh. Das betrifft Folk, Jazz und Klassik, und alle tauschen sich untereinander aus. Eine wunderschöne Atmosphäre.“

**GLOBE**  
The Service Provider

Überholspur  
auf der  
Datenautobahn

Herzlich Willkommen bei GLOBE, dem Provider des  
21. Internationalen Jazzfestivals in Münster  
unter [www.jazzfestival-muenster.de](http://www.jazzfestival-muenster.de)

Welcome  
Home

Königsberger Straße 260  
D-48157 Münster

Tel. 0251-520 520  
Fax 0251-250 521

eMail: [info@globe.de](mailto:info@globe.de)  
<http://www.globe.de>

# Autos und Immobilien!

www.muensterlandauto.de • www.muensterlandimmo.de



Für alle:  
Private  
Kleinanzeigen für

0,-€

Im Internet und  
jedes Wochenende  
in Ihrer Tageszeitung.

**Münstersche Zeitung**  
Das Beste am Guten Morgen



SA, ~16.45 UHR

KLEINES HAUS

## JEFF PLATZ QUINTET (USA)



### Münsterchusetts, erster Teil

Jeff Platz — g  
Blaise Siwula — sax  
Scott Getchell — tp  
Kit Demos — b  
John McLellan — dr

Wie kommt es, dass Free-Jazz-Musiker mit Wirkungskreis in Massachusetts ihre CDs bei einem Platten-Label mit Sitz im Münsterland veröffentlichen? Dirk Bremshey, einer der Chefs der in Münster ansässigen Firma „Skycap Records“, erzählt die Geschichte einer ganz besonderen Zusammenarbeit diesseits und jenseits des großen Teiches.

### Deutschlandpremiere!

„Wir interessieren uns für Musik - fast ohne Einschränkungen“, erläutert der Münsteraner, der gemeinsam mit seinem Partner Marc-Stefan Andres vor acht Jahren eine CD der Avantgarde-Rock-Jazz-Musiker Thurston Moore und Nels Cline und anschließend lokale Bands wie Stefan Prange, nolte und Green Apple Sea veröffentlichte. In Kooperation mit dem Münsteraner Club „Gleis 22“ entstand zudem eine Compilation, die über die Region hinaus Beachtung fand – heute finden sich auch verschiedene Weltmusik-Projekte wie Trans-Global Underground, Fania und Kad Achouri oder Musikerinnen und Musiker wie Katharina Franck (Ex-Rainbirds) oder Seasick Steve im Programm des Labels.

Der Kontakt zur Bostoner Free-Jazz-Szene entstand in New York. Dort sah Marc-Stefan Andres im Jahr 2000 ein Konzert mit der außergewöhnlichen neunköpfigen Lounge-Jazz-Spoken-Word-Band „Lars Vegas“ - und signierte diese sofort für Skycap. Drei Mal gastierte die Band daraufhin in Europa, unter anderem in Münster, sogar MTV wurde auf die Band aufmerksam und verwendete deren Musik als Hintergrund-Musik zu etlichen Sendeformaten.

„Irgendwann aber brach die Band auseinander“, erzählt Bremshey. Mit dem Gitarristen blieben die Skycap-Leute jedoch in Kontakt: Jeff Platz, der sich parallel zu Lars Vegas mit Free-Jazz-Projekten einen Namen machte und auf dem JazzFestival Münster sein aktuelles Quintett präsentieren wird. Obwohl die Label-Chefs eher eine Indie-Vergangenheit haben, faszinierte sie die Energie der freien Improvisationen, die Platz mit seinen Projekten „Skull-Session“ (2003) und „Bright Light Group“ (2005) auf Skycap veröffentlichte. Die deutsche Zeitschrift „Jazz Thing“ beschrieb „Skull Session“ so: „Ein fettes Free-Jazz-Album im Stil der 60er Jahre. Auf den treibenden Grooves von Drummer Luther Gray toben sich neben Platz selbst der völlig entfesselte Saxophonist Timo Shanko und der Trompeter Scott Getchell aus. Gemeinsam gelingt es ihnen immer wieder, auf verblüffende Weise synchron aus kol-

lektiver Ekstase in simple Song-Strukturen mit nahezu romantischen Melodien zurückzufinden.“

Der deutsche Musik-Journalist Wolf Kampmann lobte Jeff Platz und Mitmusiker: „Eine Chance für den Jazz von Morgen.“ Jeff Platz bewege sich „im Spannungsfeld von entrückter Independent Rock-Erfahrung und Free-Jazz-Erwachen“, seine Musik sei „großzügig, aber niemals zufällig, sie existiert ganz im Prozess und postuliert doch mit jedem Takt und Ton auch das Ziel“.

Inzwischen hat die Kooperation zwischen Münsterland und Massachusetts weitere musikalische Früchte getragen: Jeff Platz kam vor wenigen Monaten nach Münster, um nach den Aufnahmen für sein neues Album „Unraveling“ mit dem Münsteraner Saxophonisten Jan Klare zu improvisieren, der wiederum in diesem Jahr ein Album mit seinem Projekt „1000“ (mit Bart Maris, Wilbert de Joode und Michael Vatcher) auf Skycap veröffentlichen wird. Per Post und Email hatten sich Platz und Klare gegenseitig ihre Ideen, Melodien, Tunes vorgestellt. Anfang Dezember wurde das Ergebnis beim Skycap-Festival in Boston vorgestellt.

siehe auch S. 44f. Steve Lantner Quartet

## LEIPJAZZIG ORKESTER (D)



### Herr K. macht Musik

Thomas Prokein — vl  
 Christoph Schenker — vc  
 Frank Nowicky — fl, sax, cl  
 Michael Arnold — sax, cl  
 Henning Plankl — sax, cl  
 Michael Breitenbach — sax, cl  
 Frank Bartsch — tp  
 Gundolf Nandico — hrn  
 Natascha Zickerick — tuba  
 Frank Kaiser — g  
 Wolfram Dix — vib, perc  
 Stephan „Grete“ Weiser — bg  
 Ralf Schneider — dr  
 Stephan König — ld, p, key, komp, arr

Ein Orkester leitet er. Auf das „k“ legt Stephan König, Chef des etwas anderen Jazzensembles aus Leipzig, großen Wert. K wie Klangkörper, K wie Kommunikation. K wie Kurzweil. K wie König.

„Das können nur wenige: einem Orchester einen individuellen Sound geben.“ Sagt Jazz-Experte Dr. Bert Noglik, Musikwissenschaftler aus Leipzig, der die Geschichte der Groß-Formation aus seiner Heimatstadt über die Jahre hautnah verfolgt hat. Stephan König aber habe es geschafft, habe die Vielfalt der Begabungen seiner Musiker bündeln, mehr noch: sie potenzieren können. „Wer Stephan König bei der Arbeit beobachtet, wird bemerken, wie einfühlsam, beinahe vorsichtig, aber letztlich doch bestimmt er die musikalischen Prozesse zu leiten vermag“, schildert Noglik in der „Jazzzeitung“. Und dies sei nun ganz im Sinne von Duke Ellington, der einstmals postulierte, ein

WDR 3 02.04.07

### Kleines Restaurant



im Der'schen Hof

### Kleines Restaurant im Oer'schen Hof

Königsstraße 42  
48143 Münster

Telefon: 0251 / 484 10 83

Küche: 12.30 - 15.00 Uhr  
18.00 - 23.00 Uhr

Ruhetag: So

# 16. JAZZ FRÜHSCHOPPEN

am 1. Mai 2007 ab 11.00 Uhr

mit „Marty Symans Jazzband“  
vor dem Parkhotel Schloss Hohenfeld!

Buntes Beiprogramm, herzhaftes Essen  
und natürlich Bier vom Fass.

Die Veranstaltung findet bei jedem  
Wetter statt! Wir freuen uns auf Sie!

Dingbängerweg 400 · 48161 Münster  
fon (02534)808-0 · fax (02534)7114  
info@parkhotel-hohenfeld.de  
[www.parkhotel-hohenfeld.de](http://www.parkhotel-hohenfeld.de)



guter Leader müsse die Musik den Mitgliedern seiner Band auf den Leib schreiben, die Arrangements quasi auf sie zuschneiden.

Stephan König kennt seine Kadetten, hat er doch die Leipziger Szene konturiert, hat ausgebildet, hat Netzwerke geschaffen, ein Hans-Dampf in allen Gassen: Dirigent, Arrangeur, Komponist, Pianist und Keyboarder, in Jazz, Klassik und neotönerischen Übergangsbereichen ebenso zu Hause wie in der Welt der Musicals, des Theaters und des Chansons. Und einer, der sich nicht scheut, selbst als Veranstalter tätig zu werden: „Die von ihm seit Mitte der 90-Jahre geleiteten Konzerte haben sich zu vitalen Foren der Leipziger Szene entwickelt, das LeipJAZZig-Orkester ist kollektiver Ausdruck dieser kreativen Energien“, schreibt Noglik.

Die gemeinsamen Spielabenteuer der Big Band führen bis an den Rand des Chaos, doch letztlich läuft doch wieder alles zusammen. „Aus den Erfahrungen seiner langjährigen Theaterarbeit schöpfend, weiß Stephan König bestens, wie man Spannungsbögen aufbaut und wirkungsvoll mit Kontrasten umgeht.“

Stephan König schwört ganz bewusst auf die Vielseitigkeit seiner Musiker, seiner Musik und beweist die Existenz interkultureller musikalischer Wurzeln. Im Spannungsfeld von Komposition und strukturierten Freiräumen für Improvisationen läuft die Band vor allem deswegen zur Hochform auf, weil sich alle Mitglieder musikalisch in ihr wieder finden. Da diese Musiker in diversen Formationen mitwirken und – sowohl aus ökonomischen als auch aus terminlichen Gründen – nur ab und an zusammenkommen können, gestalten sich die Auftritte jedes Mal zu einem bunten Fest – für diejenigen auf der Bühne wie auch für die im Publikum.

Abwechslungsreich ist es allemal, was auf Zuhörer und Zuschauer so alles zukommt: Jiddisches Gefiedel und Minimal-Music, Säbeltanz und Gassenhauer, Jazzrock-Fusion und Balkan-Folklore, indische Folklore legt die Basis für HipHopiges, Bartok steht neben Breuker, eine kleine Fuge schleicht sich ein und entlädt sich im Techno-Gewitter: Bei dem unkonventionell besetzten Orkester gehört musikalische Power ebenso zum Konzept wie die kammermusikalische Dimension.

Immer wieder gibt es Dialoge zweier sonst selten gehörter Partner: Tuba/Querflöte oder Cello/E-Bass, ein höchst interessantes Klang- und Rhythmusgeflecht. „Verve und Vitalität lassen an das frühe Vienna Art Orchestra denken, doch die Klasse von König ist längst darüber hinaus“, notiert Noglik. „Er ist dort am besten, wo er unkonventionell arbeitet, ohne nach Originalität zu haschen.“ Packend, ergreifend, alles in seinen Bann ziehend. LeibHAFTig eben. Und LeipJAZZig.



cd-andrae.de

CD DVD LP Games

**ä**

Bis **66%**  
unter Neupreis!

**andrä** der **CD MARKT**

Dortmund: Schwarze-Brüder-Str. 3  
Münster: Verspoel 21 / Ludgeristr.

## FAT KID WEDNESDAYS (USA)



## Fett am Mittwoch

JT Bates — dr  
 Adam Linz — b  
 Michael Lewis — sax

Deutschlandpremiere!

WDR 3 19.03.07

Sonntagsfahrer kennen wir, Montagsmaler auch, und Freitagsspiele haben ihren ganz eigenen Reiz. Doch Mittwochs-Kinder sind uns bislang nicht untergekommen, in fetter Ausführung schon mal gar nicht. Aber nun: Vorhang auf beim Jahrmarkt der jazzmusikalischen Möglichkeiten, erleben Sie „Fat Kid Wednesdays“, ein Trio aus Saxophon, Bass und Schlagzeuger, einem Jazz-Heroen huldigend, Don Cherry, der weder Saxophonist noch Bassist noch Drummer, sondern vor allem eines war: ein Trompeter.

Doch das kratzt die Drei aus der Twin-City Minneapolis/St. Paul überhaupt nicht. Denn um die spießige Jazz-Etikette haben sich Mike Lewis, Adam Linz und JT Bates nie geschert. Mischten die drei Musiker doch den Rock-Underground in ihrer Heimatstadt Minneapolis auf, waren sie gerne mal in Frankreich unterwegs, um dort bei schönem Wetter und ganz laissez-faire Straßen-Musik zu machen, arbeiteten sie als DJs, als Musik-Kuratoren und spielten jahrelang ausgiebigst gemeinsam im Trio – aber lediglich in den Eck-Kneipen ihrer Hometown-Area. Dick mögen Mittwochs-Kinder ja sein, aber faul sind sie auf keinen Fall.

Dabei haben sich Mike, Adam und JT lange nicht ins öffentliche Rampenlicht gedrängt. Haben lieber die kleinen Schritte gemacht, um dann einen ganz großen folgen zu lassen. Denn ihre Straßen-Musik-Auftritte kamen in Frankreich so gut an, dass sie dort zu

einem Jazzfest eingeladen wurden. Auf dem Sons d'Hiver-Festival, ihrem ersten „offiziellen“ Auftritt in Europa, wollten die begeisterten Besucher sie gar nicht von der Bühne lassen und Francois Tusquet, Musiker und Kritiker, schrieb anschließend in der Zeitschrift „Jazz Magazine“: „Ich konnte nicht glauben, dass Leute noch mit dieser Glut spielen, die so viele Jazz-Helden entzündet hat.“ Der kleine, große Schritt in Richtung erster CD kam nicht von ungefähr. Die Musiker von Fat Kid Wednesdays waren acht Jahre lang die Keimzelle der montäglichen Clown Jazz Lounge-Reihe in St. Pauls „Turf Club“, dessen Besitzer im Jahre 2005 wechselten. Statt sich mit den neuen Eigentümern herumzuschlagen, die das Konzept des Ladens ändern wollten, machten sich drei Musiker mal wieder auf nach Frankreich, um sich auf die musikalischen Spuren des vor etwa zehn Jahren verstorbenen Don Cherry zu machen. Denn auch der Weltenbummler ließ sich einst in Frankreich nieder, wo er unter anderem mit dem polnischen Komponisten Krzysztof Komeda den Soundtrack für den Film „Le Depart“ einspielte. Den Opener des Films spielten Fat Kid Wednesdays folglich auch auf ihrer Platte

ein, allerdings mit Beistand: Mike Lewis' Onkel Greg übernahm den Trompeten-Part. Da Don Cherry selten etwas für kleine Ensembles geschrieben hatte, mussten die drei aus Minneapolis die Stücke übrigens nach Gehör einspielen.

Den Anstoß in Richtung Don Cherry gab Jean Rochard, Ex-Chef des Labels NATO und Mitbegründer des Minnesota sur Seine-Festivals, der Fat Kid Wednesdays für sein neues Label „Hope Street“ und das Festival verpflichtet hatte. „Das war schon cool damals“, erinnert sich JT Bates, „wir hatten ja niemals was in Richtung Plattenvertrag unternommen und da ruft uns dieser Typ aus Frankreich an und sagt, er wäre glücklich, mit uns arbeiten zu dürfen.“ Und rundum glücklich sind inzwischen auch Mike Lewis, Adam Linz und JT Bates: Nicht nur, dass inzwischen auf Hope Records ihre neue CD „Singles“ mit Electronia- und Indie-Rock-Cover-Versionen im Gewand von imaginären Jazz-Standards veröffentlicht wurde, nein, auch die „Clown Jazz Series“ findet wieder jeden Montag in ihrem Lieblings-Club statt. Und so sind die Mittwochs-Kinder noch mal dicker geworden: nämlich jetzt auch dick im Geschäft.

SCARPE  
 DIE SCHUHINNOVATION

**BOBO STENSON (S)****Solo des Preisträgers****Bobo Stenson — p****WDR 3 02.04.07**

Seit drei Jahrzehnten zählt der schwedische Pianist Bobo Stenson zu den profiliertesten und eigenständigsten Musikern der europäischen Jazz-Landschaft, gehört dabei aber zu den Stilleren im Lande. Auch wenn Stensons zurückhaltende Art eine Mega-Karriere verhindert haben dürfte, weiß man in der Musik-Szene jedoch um die musikalische Klasse des Schweden, der in seinem Spiel bruchlos lyrischen und abstrakten Charakter miteinander verbindet, der gerne harmonische Strukturen und fließende Melodieketten in metrisch ungebundene Klangfarbenspiele auflöst: Vor einem Monat erst wurde Bobo Stenson als „Musiker des Jahres“ mit dem Europäischen Jazz-Preis 2006 (Hans-Koller-Preis) im Wiener Jazzclub Porgy & Bess ausgezeichnet.

Ob er ein Stück von Alban Berg oder Wayne Shorter spielt, egal, längst hat er alle Demarkationslinien zwischen Jazz und Klassik aufgehoben. „Wir beziehen unsere Tradition aus Klassik und Folklore und ziehen diese hinüber in den Stil des amerikanischen Jazz“, bekannte er gegenüber dem „Observer“. Bobo Stenson hat im Laufe der Karriere eine Gelassenheit entwickelt, die ihm alle Freiheiten erlaubt. Der Pianist brilliert mit eigenen Trio-Besetzungen, ist häufig mit dem Trompeter Tomasz Stanko im Duo

unterwegs, vertont als Solo-Künstler aber auch Ingmar Bergmann-Filme, wie noch im Oktober beim Zürcher „JazznoJazz“-Festival geschehen, wo Stenson als „artist in residence“ eingeladen war.

Obwohl der Pianist häufig mit amerikanischen Musikern spielt und in den 80er Jahren auch mit asiatischen Projekten experimentierte, ist er im Herzen stets ein (Nord-) Europäer geblieben, was sich auch im Charakter seiner Musik niederschlägt: kunstvolle Strenge, filigrane nördliche Hymnik, Improvisationen, die in großen rhapsodischen Bögen fließen, was Stenson das Etikett des großen Melancholikers eingetragen hat.

Dass er aber auch kraftvoll loslegen kann, hat Bobo Stenson oft genug bewiesen. Zu Beginn seiner musikalischen Karriere in den späten 60ern begleitete Stenson amerikanische Musiker wie Sonny Rollins, Stan Getz und Gary Burton. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Trompeter Don Cherry begann, als dieser in Skandinavien seinen Wohnsitz wählte. Sein erstes Album bei ECM (Sart) spielte Bobo Stenson 1971 ein, gemeinsam mit Jan Garbarek, Terjje Rypdal, Arild Andersen und Jon Christensen. Zunächst beeinflusst durch die frühen Trios von Keith Jarrett und Chick Corea, gelang es Stenson nicht zuletzt durch die jahrzehntelange Kooperation mit dem norwegischen Schlagzeuger Jon Christensen, eine unverwechselbare eigenständige musikalische Sprache zu entwickeln. Ihre kreative Zusammenarbeit fand Mitte der 70er im damaligen Jan Garbarek-Bobo Stenson Quartett, das mit „Witchi Tai To“ und „Dansere“ zwei ECM-Klassiker einspielte, ihren ersten Höhepunkt, Ende der 80er wurden Stenson und Christensen Mitglieder des Charles Lloyd Quartetts, mit dem sie vier ECM-Alben veröffentlichten.

Weitere Aufnahmen bei ECM folgten, vor allem in Trio-Besetzung mit dem Bassisten Anders Jormin. Dennoch: Stensons unverkennbarer kristalliner Personalstil funkelt am eindrucksvollsten, wenn er allein am Piano sitzt und seine unerwartete Wendungen nehmenden Grübeleien mit dem Publikum teilen kann.



FREITAG, 5.1.07

# 21. INTERNATIONALES JAZZ FESTIVAL MÜNSTER

Beginn  
18.00 UHR BIK BENT BRAAM (NL)

GROSSES HAUS

~19.30 UHR PIERRE VAIANA "AL FUNDUQ"  
(B/I/F/BURKINA FASO)

GROSSES HAUS

~21.00 UHR NGUYỄN LÊ TRIO INVITES PAUL MCCANDLESS  
(F/USA)

GROSSES HAUS

~22.30 UHR RANTANPLAN PLUS SPECIAL GUEST LEW SOLOFF  
(FIN/USA)

GROSSES HAUS

Anschließend Live-Session im Theatercafé

SAMSTAG, 6.1.07

Beginn  
15.30 UHR DAVID MILLIGAN TRIO (SCOTLAND)

KLEINES HAUS

~16.45 UHR JEFF PLATZ QUINTET (USA)

KLEINES HAUS

Beginn  
18.00 UHR LEIPJAZZIG ORKESTER (D)

GROSSES HAUS

~19.30 UHR FAT KID WEDNESDAYS (USA)

GROSSES HAUS

~21.00 UHR BOBO STENSON (S)

GROSSES HAUS

~22.30 UHR GOURMET SEXTET (FIN)

GROSSES HAUS

Anschließend Live-Musik mit der Köstritzer Jazzband  
im Theatercafé

SONNTAG, 7.1.07

Beginn  
10.30 UHR FAMILIEN-KONZERT: MIT DUKE ELLINGTON  
DURCHS MORGENLAND

KLEINES HAUS

Beginn  
13.30 UHR TRIO AAB (SCOTLAND)

KLEINES HAUS

~14.45 UHR STEVE LANTNER QUARTET (USA)

KLEINES HAUS

Beginn  
16.00 UHR ATOMIC (S/N)

GROSSES HAUS

~17.30 UHR WESTFALIAN ASPECTS (D)

GROSSES HAUS

~19.00 UHR LOUIS SCLAVIS "L'IMPARFAIT DES LANGUES" (F)

GROSSES HAUS

~20.30 UHR COLIN STEELE'S STRAMASH (SCOTLAND)

GROSSES HAUS

Anschließend Live-Session im Theatercafé

## GOURMET SEXTET (FIN)



## Finnischer Spaghetti-Western

Mikko Innanen — sax  
 Esa Onttonen — g  
 Mika Kallio — dr  
 Niko Kumpuvaara — acc  
 Ilmari Pohjola — tb  
 Petri Keskitalo — tuba

Typisch nordisch? Von wegen! Auch wenn Kritiker immer wieder gern mit den Klischees von skandinavischem Jazz hausieren gehen, auf die finnische Gruppe „Gourmet“ treffen sie sicher nicht zu. Saxophonist Mikko Innanen erzählt gerne die Geschichte von dem Journalisten, der im Stück „Second Nights“ „sehr finnische Klänge“ ausgemacht haben will. Nonsense, sagt Innanen, die Melodie beruhte auf der Stimmung eines Gedichts von Gregory Corso, „Second night in New York after three years“. Mit der regionalen Küche haben es die Gourmets nicht so, sie schauen lieber in andere Töpfe. „Musik lässt sich schlecht in Staatsgrenzen zwingen“, sagt Mikko Innanen.

WDR 3 26.03.07

Ebenso wenig gibt es musikalische Grenzen für die sechs Feinschmecker von „Gourmet“. Vermochte die Zeitschrift „Jazz Podium“ nach der zweiten CD des Sextetts „Glamour and Decadence“ im Jahr 2002 noch „Tanzmusik vergangener Zeiten wie Rumba und Charleston und verschiedene Folklorestile von Lappland bis zum Balkan, mit weitläufigen, durcharrangierte Phasen und rauen Solos“ zu hören, so wildern die sechs Musiker auf dem Nachfolger „6 acres

# Neulich auf der Bühne der Welt

► WIR BEFINDEN UNS IRGENDWO ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE IN ANDEREN SPHÄREN. ES IST NOCH FRÜH AM MORGEN, DOCH DER CHEF UND SEIN ADJUDANT SIND BEREITS AN DECK UND ALLE STATIONEN SIND BESETZT. ► „ICH GEHE DAVON AUS, WIR HABEN DIE NEUESTEN DATEN?“ ► „SELBSTVERSTÄNDLICH, SIR.“ ► „GUT. SO WIE ICH DAS SEHE, MÜSSEN WIR DAS STURMTIEF ÜBER SCHOTTLAND EIN BISSCHEN NACH SÜD-SÜDWEST VERSCHIEBEN UND DAS HOCH ÜBER DEN BALEAREN UM EINIGE MILLIBAR AUFPUMPEN, DAMIT SICH DAS WOLKENBAND ÜBER ZENTRAL-EUROPA IN BEWEGUNG SETZT – UND ZWAR IN DIE RICHTIGE RICHTUNG.“ ► „VOLLKOMMEN RICHTIG, SIR. WENN ICH MIR DIE BEMERKUNG ERLAUBEN DARF: MEINE BERECHNUNGEN DER DRITTEN ITERATION BELEGEN IHRE MUTMASSUNG MIT EXAKTEN WERTEN.“ ► „OKAY, DANN WOLLEN WIR MAL ... NÖRDLICHE PASSATWINDE?“ ► „AKTIVIERT!“ ► „EINSTRABLUNGS-KOEFFIZIENT?“ ► „VOLLE LEISTUNG!“ ► „LUFTDRUCK?“ ► „STEIGEND!“ ► „CLOUDBURST?“ ► „STANDBY!“ ► „DANN LOS!“ ► „AYE AYE, SIR!“

Szenenwechsel: Münster, Stadttheater. Es ist Nachmittag und ein paar Menschen haben bereits im Theatercafé Platz genommen. Sie schauen den heranströmenden Besuchern zu. Fritz S. ist glücklich. Soeben hat die Bedienung einen duftenden Cappuccino gebracht. Wie von Zauberhand reißt just in diesem Moment der Himmel auf und taucht die Szenerie in wärmende Wintersonne. Alles spricht dafür, dass es ein wundervoller Tag wird.



*Satis & Fy. Sie ahnen ja gar nicht, was alles dahinter steckt.*



THE TRUE COLOURS OF EVENTS

SATIS&FY GmbH Fon +49 (0)2593 - 9525 -0 Fax +49 (0)2593 - 9525 -100 www.satis-fy.com info@satis-fy.com  
 Beleuchtung Beschallung AV/Video Bühnenbau Dekoration Special Effects Design Production



Michael Titze, Verkaufsleiter  
Jürgen Kroos, Geschäftsführer

## In Erstaunen versetzen und bewegen.

Das erklärte Ziel des Internationalen JazzFestivals Münster lautet in Erstaunen versetzen und bewegen. Ein Anspruch, den auch wir vom Audi Zentrum Münster an uns stellen und der uns motiviert, unsere Kunden stets aufs Neue die Faszination der Marke Audi spüren zu lassen. Der neue Audi TT Roadster fasziniert unmittelbar – wie ein gutes Jazzkonzert, das direkt ins Blut geht und alltägliche Hörerlebnisse völlig neu interpretiert. Erleben Sie diese Faszination – der neue Audi TT Roadster steht demnächst bei uns für Sie zum Einsteigen bereit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Als Sponsor des 21. Internationalen JazzFestivals Münster wünschen wir Ihnen vom 5. bis 7. Januar 2007 viel Vergnügen beim Besuch des Festivals!

**Audi Zentrum Münster**  
**AUTO-KRAUSE GmbH**

Siemensstraße 51, 48153 Münster  
Tel.: 02 51 / 3 99 69-0, Fax: 02 51 / 3 99 69-47  
[www.audizentrum-muenster.de](http://www.audizentrum-muenster.de), [info@auto-krause.de](mailto:info@auto-krause.de)

of broken hearts" in noch wilderen Gestaden. Auf dem Cover gewandet wie mexikanische Banditen, so schreibt ein Kritiker, inspiriert von Sitting Bull, Lucky Luke, süßen Señoritas, Spaghetti-Western, Tequila, Plastikpatronen und melodramatischen Enden, verpassen „Gourmet“ dem Jazz eine Infusion aus falschem Blut, echtem Schweiß und mucho Lachtränen.

Für die sechs Finnen ist Jazz mehr als Attitüde, für sie ist Jazz eine Art und Weise, sich Musik zu nähern, aber bitte ohne jeden stilistischen Käfig. Die Gründungs-Mitglieder kommen aus verschiedensten musikalischen Ecken: Gitarrist Esa Onttonen konnte in seiner Jugend Richie Blackmore nicht widerstehen, spielte später in einer Handvoll finnischer Pop-Gruppen abseits des Mainstreams, Mikko Innanen hat pure Jazz-Wurzeln und Pianist Kari Ikonen begann seine Klavier-Ausbildung im klassischen Bereich.

Ihre musikalischen Wurzeln liegen an Helsinkis „Sibelius-Akademie“. Ikonen erzählt, dass das traditionelle Konservatorium auf eine ganz besondere Weise zu der künstlerischen Entwicklung der Band-Mitglieder beigetragen hat: Der bisweilen zu starre Fokus der Hochschule auf den Jazz-Kanon führte dazu, dass einige Studenten den Aufruhr wagten, sich zu Bands zusammenschlossen, die den Jazz-Professoren vor allem eines zeigen sollten: dass es Jazz jenseits des Bebop gibt.

Und so packen die Gourmets in den Topf, was eigentlich nicht zueinander passt, setzen ihre musikalischen Gerichte wie ein kulinarisches Crossover aus vieler Länder Rezepte zusammen, mit ganz viel Bauchgefühl.

Die finnischen Feinschmecker haben auf ihrem Karriere-Weg bereits ihre kreativen und ge-

schäftlichen Territorien abgesteckt. Innanen, Onttonen und Ikonen gründeten im Jahr 2000 ihr eigenes Label namens „Fiasko“ mit einer Gruppe weiterer junger Musiker. Kari Ikonens CD „Karikko“ gewann bereits ein Jahr später die „Emma“ (Finnlands Grammy) als bestes Album des Jahres. Gemein ist allen Veröffentlichungen des Musiker-Kollektivs, dass sie gut goutierbare Musik kreieren, die indes gewisse Kenntnisse vom Zuhörer verlangt, „ähnlich wie die TV-Serie ‚The Simpsons‘ vom Zuschauer das Wissen um kulturelle Referenzen einfordert - das benötigt wird, um den Humor gänzlich verstehen zu können“, wie Esa Onttonen erklärt.

## Felix Austria?

### „Radio Jazz Research“ untersucht die österreichische Szene Jazz-Tagung in Münster am 4. und 5. Januar

Was weiß man hierzulande überhaupt über österreichischen Jazz? Auf den ersten Blick fällt einem wohl der in Wien geborene Joe Zawinul ein, der ja seit Ende der 1950er zu den wenigen Europäern gehört, die sich auch in den USA als Jazzmusiker durchsetzen konnten. Oder das renommierte Vienna Art Orchestra, dem der Schweizer (!) Matthias Rüegg vorsteht. Aber auch: Wenn in den 1950er- und 1960er-Jahren im Ausland auf die deutsche Szene geschaut wurde, sprach man dort oft vom „Kollerland“ – wegen des österreichischen Saxophonisten Hans Koller.

Tatsächlich ist die historische Entwicklung beider Szenen vergleichbar: Jazz-Musiker, die schon bald nach Ende des zweiten Weltkriegs in den Army-Clubs Jazz spielten, das darauf folgende Kopieren der US-amerikanischen Vorbilder, die „Kaputtspielphase“ durch den Free Jazz, die multistilistischen, post-modernen Experimente seit den 1970ern, das kreative Erforschen des eigenen kulturellen Terroirs usw. usf.

Aber wo steht Jazz aus Österreich heute? Wie stellt man sich dort im internationalen Vergleich auf? Gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Szenen in Österreich und Deutschland? Diesen und anderen Fragen geht der sich im Juni 2006 gegründete Verein „Radio Jazz Research“ nach. Seine zweite Arbeitstagung findet am 4. und 5. Januar in Münster, direkt vor dem 21. Internationalen JazzFestival statt.

Der Verein nutzt die Nähe zum Festival, um mit Experten das Thema „Österreich“ zu erläutern. Dazu hat man Vertreter der Szene dieses Alpenlandes eingeladen, um gemeinsam strukturelle und kulturpolitische, aber auch musikimmanente Themen und Aspekte beider Jazzlandschaften tiefgehend zu diskutieren und zu erörtern – wie beispielsweise Jazzclubs (Porgy & Bess in Wien und Bunker Ulmenwall in Bielefeld) und europäische JazzFestivals (Inntöne Diersbach und mœrs festival) im Vergleich, die Aufgaben und Initiativen der Jazzredaktion im öffentlich-rechtlichen Österreichischen Rundfunk oder die von jungen Musikern organisier-

te JazzWerkstatt Wien, die zurzeit für frischen Wind in Österreichs Jazzszene sorgen. Während des mœrs festivals Pflingsten 2006 gründeten namhafte Musikjournalisten und Radiomacher, Jazzforscher, Club- und Festivalmacher den Verein „Radio Jazz Research“. Der Anlass: Man will sich mehrmals im Jahr zu Arbeitstagungen treffen, um wissenschaftlich fundiert verschiedene Aspekte der Jazzszene und -musik zu beleuchten und tiefgehend zu diskutieren. Das Ziel: Unter anderem Strukturen für kulturpolitische Maßnahmen zu schaffen, damit die öffentliche Wahrnehmung

auf den Jazz als Kunstform geschärft und die hiesige Szene gezielt und wirksam gefördert werden kann. Weitere Infos zu „Radio Jazz Research“ und das komplette Tagungsprogramm von Münster gibt es im Internet unter: [www.radio-jazz-research.de](http://www.radio-jazz-research.de).



© Elke Wilder

**JAZZ**  
THETIK  
Magazin für Jazz und Anders

1986-2006  
Musik lesen

Kostenloses Probeheft? [www.jazzthetik.de](http://www.jazzthetik.de)

**FAMILIEN-KONZERT: MIT DUKE ELLINGTON DURCHS MORGENLAND****Tausendundein Jazz**

**Big Band Dorsten**  
**Ahmet Bektas — oud**  
**Ömer Bektas — perc**  
**Ulrike Rehbein**  
 — Märchenerzählerin  
**Stephan Schulze — Leitung**

**Premiere!**

Inzwischen ist es fast schon Tradition geworden, dass die Big Band Dorsten ein Kinder-Konzert für die Städtischen Bühnen erarbeitet: Zum dritten Mal steht das Orchester unter Leitung des münsterschen Posaunisten Stephan Schulze auf der münsterschen Theater-Bühne.

Nach Duke Ellingtons Version von Tschaikowskys „Nußknacker-Suite“ (JazzFestival Münster 2005) und dem Kinderkonzert im Programm der Städtischen Bühnen Münster („Mit der Big Band durch Amerika“ mit Christian Schruff / WDR) steht wieder ein Werk von Duke Ellington auf dem Programm: Mit ihm macht sich die Big Band Dorsten auf eine Reise in den Orient.

In den Jahren 1963 und 1964 begab sich das Duke Ellington Orchestra im Auftrag der USA als Kulturbotschafter auf zwei Reisen in den Nahen und Fernen Osten. Zu den Stationen dieser Tourneen zählten - heute kaum zu glauben - Beirut, Teheran, Bagdad und Kabul, aber auch Japan und Indien. Die Eindrücke dieser Reisen waren für Duke Ellington so nachhaltig, dass er sie 1966 in seiner „Far East Suite“ kompositorisch verarbeitete: Ellington und sein kongenialer Partner Billy Strayhorn waren von jeher

fasziniert von indischen Melodien und Rhythmen, von arabischen Tonleitern und asiatischen Gesängen. Diese Inspirationen und der Wunsch nach einem Dialog der Kulturen sind in die neun Sätze der Suite eingeflossen. Sie tragen die unverkennbare Handschrift Ellingtons und sind gleichzeitig eine Verneigung vor der musikalischen Vielfalt des Orients. Impressionen, zu Musik geronnene Bilder von Basaren, Moscheen und Landschaften vor dem Hintergrund der betörenden Akustik Mittelasiens.

Die Big Band Dorsten will mit dieser Musik in die Kultur des Orients eintauchen und hat dazu drei Gäste eingeladen: Die Brüder Ahmet Bektas (Oud) und Ömer Bektas (Percussion) stammen aus der Türkei, leben aber seit vielen Jahren im Ruhrgebiet und gehören dort zu den wichtigsten Vertretern für türkische und arabische Musik. Außerdem wird mit der Münsteraner Schauspielerinnen Ulrike Rehbein eine erfahrene Erzählerin auf der Bühne stehen. Alle zusammen wollen mit der Musik Duke Ellingtons, orientalischen Klängen und Geschichten aus Tausendundein-

ner Nacht die Kinder und Erwachsenen in eine märchenhafte Welt entführen. „Diese spannende Mischung kann vielleicht auch helfen, einmal ein anderes, positives Licht auf eine Region zu werfen, aus der gegenwärtig nur selten schöne Nachrichten kommen“, hofft Stephan Schulze.

Die Big Band Dorsten, den münsterschen Jazz-Fans nicht nur durch die Vorweihnachts-Sessions in Theater- und Schloss-Cafe ein Begriff, arbeitete mit Musikern wie Peter Herbolzheimer, Jasper van't Hof, Jörg-Achim Keller, Götz Alsmann, Barbara Dennerlein und Heiner Wiberny zusammen. Für viele ihrer Mitglieder war und ist die Big Band Dorsten das Sprungbrett für eine Karriere, die ihre Fortsetzung in großen Musical-Produktionen oder auch in den Big Bands des NDR und WDR findet. Geleitet wird die Big Band, die sich regelmäßig im Forum der Dorstener Volkshochschule zu den Proben trifft, von dem münsterschen Musiker Stephan Schulze sowie von Hans-Christian Dörrscheidt, beide aus Dorsten an der Lippe stammend, dem selbst ernannten „Tor zum Münsterland“.

**DIE GESCHENKIDEE...**

Das offizielle Festival-Plakat, gestaltet von Pellegrino Ritter, als Kunstdruck im Format DIN A1 zum Preis von 8,00 EUR.

Während des Festivals erhältlich im Foyer der Städtischen Bühnen Münster.

## TRIO AAB (SCOTLAND)



## Zwillings Eintopf

Kevin MacKenzie — g  
Tom Bancroft — drums,  
bodhran  
Phil Bancroft — ts

Deutschlandpremiere!

Dieses famose Trio schöpft aus den unterschiedlichsten Quellen: Coltrane-artige Sax-Expressionen, ländlicher Folk und swingender Jazz, Ausflüge in elektronische Gefilde, funky Didgeridoo-Musik und luxuriös entspannte Balladen sind die Zutaten dieses musikalischen „Stoovies“. Doch während der mächtige schottische Fleisch-Eintopf nach der Einnahme schwer im Magen liegen kann, bietet das Trio AAB eher eine leichte Frische-Küche mit einem weiten Feld von Geschmacksanreizen an, die Appetit auf einen Nachschlag macht.

Saxophonist Phil Bancroft, sein Zwillingbruder Tom an den Drums und Gitarrist Kevin MacKenzie haben mit ihrem basslosen Trio nicht nur in der GB-Jazzszene für einen Paukenschlag gesorgt. Ihre drei CDs wurden von der BBC zu den besten des jeweiligen Erscheinungsjahres gewählt, Tourneen durch Europa folgten, allein an Deutschland ging der Hype um die drei Schotten bislang vorbei. Das wird sich durch den Auftritt in Münster ändern, denn das Trio AAB besticht durch eine willkommene Gabe: Musikalisches Können wird hier nicht durch schiere Darstellung von Kraftmeiertum, Technik und elitäres Gehabe vorexerziert, nein, für die Bancroft-Brüder und ihren Gitarren-Kollegen muss die Kunstform Jazz in erster Linie „menschlich und persönlich“ rüberkommen, wie sie in den Album-Notes zu ihrer zweiten CD „Wherever I lay my home, there's my hat“ propa-

gieren: „Improvisation und Interaktion sollen dem Spielen von Kindern ähneln, Gesprächen zwischen Menschen, sollen deren Geschichten erzählen und ihre Lebenswirklichkeit interpretieren.“

Diese drei Musiker sind hochentwickelte Solisten, deren Musik nur so vor Ideen sprudelt, die sehr humorvoll ist, die ganz besondere Strukturen hat, die Dramen aufweist, Spannungen, plötzliche Drehungen und unvorhörbare Wendungen. Ihre eklektizistische Herangehensweise hat ihre Wurzeln in den Biographien der drei Beteiligten. Schlagzeuger Tom Bancroft ist nicht nur Komponist und Kopf eines eigenen Groß-Orchesters, er hat auch viel mit Tanz-Theatern und in Kinder-Musicals gewirkt, hat Konzertreihen organisiert und das Label „Caber Music“ ins Leben gerufen, das seit mehreren Jahren die zeitgenössisch-innovative schottische Jazz-Szene dokumentiert. Darüberhinaus gilt er als Meister auf dem Perkussions-Instrument Bhodrum und als anerkannter Musik-Pädagoge, der mit seinem eineiigen Zwillingbruder Phil die „Apple, Banana, Carrott Improvising Methode“ entwickelt, die sowohl im Grundschulbereich wie auch an Musikschulen eingesetzt wird.

Phil Bancroft gilt schon seit Jahren als einer der spannendsten europäischen Saxophonisten, wird in der Spielweise verglichen mit Joe Lovano und David Murray, und agiert in unterschiedlichsten musikalischen Bereichen: Spielte in südafrikanischen Townships, mit dem Sun Ra Arkestra, in Free-Jazz-Gruppen, Jungle-Formationen und Swing-Big Bands, arbeitet als Musiklehrer und als Gastmusiker auf traditionellen Folk-Einspielungen. Scottish und Irish Folk ist auch eines der vielen musikalischen Steckenpferde des Gitarristen Kevin MacKenzie, der seit den späten 80ern schwer aktiv ist. Er gründete mit den Bancrofts 1987 das John Rae Orchestra, die Keimzelle des New Scottish Jazz, ging nach New York, arbeitete danach mit Fusion-Musikern wie Bob Berg und Mike Stern, erhielt 2001 den prestigeträchtigen „Creative Scotland Award“ und war auch in Rap-Projekte involviert. Kevin MacKenzie ist reguläres Mitglied des renommierten „Scottish Guitar Quartetts“ und hat eine lange Liste mit CD-Aufnahmen mit traditionellen Folkmusikern vorzuweisen, unter anderem mit dem Konzertina-Spieler Simon Thourmire und dem gälischen Sänger Alyth McCormick.

Hifi und High-End vom feinsten  
B & W, KEF, Accuphase, Burmester, Classe, Octave,  
Wharfdale, Creek, NAD, Audiolab, T + A, Quad, Benz Micro,  
Ortofon und jede Menge gebrauchte LP's

## Hifi Lösing - Fraune

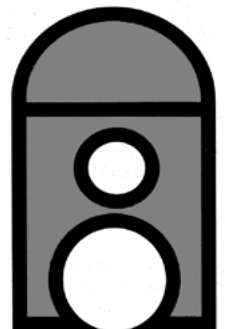
Wolbecker Straße 61

48155 Münster

Tel-Nr.: 0251 / 666835

Öffnungszeiten: Di – Fr 10 Uhr bis 18 Uhr

Sa 10 Uhr bis 13 Uhr



## STEVE LANTNER QUARTET (USA)



## Münsterchusetts, zweiter Teil

Steve Lantner — p  
Allan Chase — sax  
Joe Morris — b  
Luther Gray — dr

## Deutschlandpremiere!

Der Gitarrist Jeff Platz, der am Festivalsamstag mit seinem Quintett im Kleinen Haus gastierte, ist inzwischen eine Art „Mastermind“ der einschlägigen Szene Bostons, agiert dort als A&R-Manager von Skycap, macht die Münsteraner Label-Chefs auf interessante Musiker und neue Tendenzen aufmerksam. Boston, so heißt es in den Liner Notes zur CD der „Bright Light Group“, sei nur einen Katzensprung von New York entfernt und doch scheinen musikalische Welten zwischen beiden Städten zu liegen: „Während der Jazz in New York seit hundert Jahren täglich aus dem Pflaster geschwitzt wird, ist er in Boston eher eine intellektuelle Errungenschaft.“ Oder anders ausgedrückt: In New York werde Jazz gelebt, in Boston mit seinen vielen Konservatorien werde Jazz gelernt, mit viel Andacht vor tradierten Werten.

Die starke Alternative-Rock-Szene in den Achtzigern und Neunzigern machte es dem unabhängigen Jazz in Boston umso schwerer, sich so zu entfalten wie beispielsweise in Chicago. Doch Musiker wie der Bassist und Gitarrist Joe Morris und Joe Manieri machten als erste aus der Not eine Tugend, sie entwickelten ein Idiom, das, so

› festival › messe › symposium



# 8. – 11. März 07 congress centrum Bremen

crossingborders!

European JazzXchange

Partnerländer: norwegen › schweden › Finnland › italien › ungar



Bildung und Kultur

Kultur 2000

# 07 Jazzahead!

The international conference → music → markets → management

**Festival:** Joe Zawinul Syndicate › Rigmor Gustafsson plays the music of Michel Legrand › Arve Henriksen Quartet › Marc Ducret Trio › Kenny Wheeler & John Taylor String Project › Municipale Balcanica › European JazzXchange Bigband › u. a.

**Messe:** Labels › Agenturen › Verlage › Vertriebe › Tonstudios › Instrumentenbauer und -vertriebe › Hochschulen › Initiativen und Verbände › Fachmagazine › u. a.

**Konferenz:** Schwerpunkt Jazz und Film, mit Julian Benedikt, Mike Dibb u. a. › Jazz an Allgemeinbildenden Schulen › Produktion und Vermarktung von Gebrauchsmusiken › Downloads & E-Commerce › Berichterstattung im Anzeigen-Zeitalter › u. a.

›› **tickets:** [www.jazzahead.de](http://www.jazzahead.de) › 0421-33 66 99, -36 36 36, -35 36 37 › TSC eventim › BTZ Bremer Touristik-Zentrale › Bremer Tageszeitungen AG (Nordwest Ticket) ›  
**INFOS:** 0421-35 05-298

veranstalter:



BTZ  
BREMER TOURISTIK-ZENTRALE  
Service für Marketing und Service



schreibt Wolf Kampmann, in seiner „unverwechselbaren Übereinkunft von intellektuellem Kalkül und kompromisslosem Freiheitsdrang so nur in Boston denkbar ist“. Der Brückenschlag zwischen Jazz und Rock abseits des Crossover-Mainstreams, die Bands wie das Either/Orchestra oder das Fully Celebrated Orchestra, aus denen sich mehrere Skycap-Musiker rekrutieren, seit Jahren praktizierten, werde von der Welt nur leider nicht ausreichend wahrgenommen.

Skycap Records und das Münsteraner JazzFestival wollen dies nun ändern. „Es ist für die Musiker aus Boston schon eine tolle Sache, ihre Projekte zum ersten Mal in Deutschland auf einem solch renommierten Festival vor vollem Haus präsentieren zu können“, so Bremshey, der hofft, dass nun vermehrt europäische Veranstalter und Radio-Macher auf Jeff Platz und Co. aufmerksam werden.

Nach Ansicht des Skycap-Chefs hat vor allem Steve Lantner, ebenfalls auf Empfehlung von Jeff Platz in den Katalog der Plattenfirma gekommen, diese Aufmerksamkeit verdient. Mit seinem Quartett vereint er auf seiner jüngsten CD „Paradise Road“ das Beste der europäischen und US-amerikanischen Avantgarde. Ein Vergleich mit dem Piano-Kollegen Matthew Shipp ist gerechtfertigt, weil beide in gleichen Musiker-Kreisen verkehren (Mat und Joe Manieri, Joe Morris), und Lantner gleichsam häufig in der Chicago-Szene um Ken Vandermark zu Gast ist. Nicht der Avantgarde-Rock, sondern der Jazz eines Cecil Taylors mag als Inspirationsquelle für Steve Lantner herhalten. Und dennoch unterscheidet sich Steve Lantner von Matthew Shipp und Cecil Taylor, ist er doch gelegentlichen Lyrizismen und zeitweilig Swingendem nicht gänzlich abgeneigt.

„Ein Konglomerat von Abstraktionen wird zur feinen Melodie, die Musik funkelt in einer Kontinuität von Klangfarben“, heißt es in einer Kritik von „Jazzreview“: „Lantner breitet seine kompositorischen Linien aus und verwandelt sie in Dickichte pianistischen Reichtums.“ Die Mitmusiker Allan Chase, Joe Morris und Luther Gray sorgen für hohes Improvisations-Niveau: Klare und komplexe Klänge von Bassist Joe Morris, vitales und züngelndes Schlagzeug-Spiel von Luther Gray, die Saxophon-Beiträge von Allan Chase klingen sinnlich und zupackend zugleich.

Steve Lantner, Jeff Platz, und wie ihre Mitgleiter auch alle heißen mögen, freuen sich schon unheimlich auf die drei Festival-Tage in Münster. „Als die Einladungen von Fritz Schmücker kamen, setzte ein heftiger Email-Verkehr ein, die Musiker sehen die Teilnahme beim Festival als große Anerkennung ihres Schaffens“, sagt Skycap-Chef Dirk Bremshey. Und wer weiß, vielleicht wird ja schon bald neben Jan Klare ein weiterer aus Münster stammender Musik-Botschafter das Westfalenland an der US-Ostküste bekannter machen. Sänger Michael Schiefel erklärte jüngst in einem Interview, er könne sich sehr gut vorstellen, mal ein Jahr im Ausland zu verbringen. Und wo am liebsten? Natürlich in - Boston. Wo auch welcher Musiker ein halbes Jahr lebte? Richtig: Trompeter Christian Kappe. Willkommen im Musikland Münsterchusetts.

siehe auch S. 23f. Jeff Platz Quintet

## ATOMIC (S/N)



### Pure Energie

**Fredrik Ljungkvist — sax, cl**  
**Magnus Broo — tp, e-flat horn**  
**Håvard Wiik — p**  
**Ingebrigt Håker Flaten — b**  
**Paal Nilssen-Love — dr, perc**

Der Gruppenname („Atomic“), das Label (Bugge Wesseltofts „Jazzland“) und die CD-Titel („Feet Music“, „The Bikini Tapes“) lassen auf leicht tanzbaren Jazz mit elektronischem Gefrickel schließen. Ein Trugschluss, denn auf die fünf jungen abenteuerlustigen Norweger und Schweden trifft keines dieser Attribute zu.

Vielmehr als der leichten Muse ist das Quintett dem Spiel-Idiom der 60er Jahre verpflichtet – aus ihrer Verehrung für Koryphäen wie Archie Shepp, Charles Mingus, Ornette Coleman und die europäischen Free-Jazz-Pioniere machen die jungen Wilden aus dem hohen Norden keinen Hehl. Einmal kein Turntable-Jazz aus Oslo also, vielmehr ein Gegengewicht dazu – wollen die atomaren Explosiven doch das Sperrige, das Verquere, das Anstrebende des Jazz hochhalten, ohne jedoch auf moderne Grooves zu verzichten. Die durchschlagende rhythmische Energie fungiert bei „Atomic“ als Bindeglied zwischen raffinierten, ausnotierten Ensemble-Passagen, freiem, modalem Spiel, kochenden Kollektiv-Improvisationen und heißen Soli.

Atomic setzt sich zusammen aus einer Osloer Rhythmus-Gruppe, bestehend aus Pianist Håvard Wiik (der viele amerikanische



## Die Kunst des Reisens

Auch für die Reisesaison 2007 haben wir wieder interessante und außergewöhnliche Reisen für Sie zusammengestellt. Natürlich sind alle diese Reisen geführte ReiseArt-Reisen.

So begleitet Sie z. B. im März 2007 Zoodirektor Jörg Adler nach Ecuador und auf die Galápagos-Inseln – oder Sie erkunden mit ihm im Juni seine Heimatstadt Leipzig. Mit dem USA-Experten Franz-Josef Webbeler geht es u.a. zu amerikanischen Nationalparks, mit der gebürtigen Brasilianerin Regina Costard-Wenker nach Brasilien oder mit Hans Jeggler nach Indien in das Land der Teppiche. Merken Sie sich unsere Reisettermine vor:

**Erlebnisreise Myanmar/Burma**  
18.02. bis 08.03.2007 **Nur noch wenige Restplätze!**

**Entdeckerreise Grand Old South & Chicago**  
22.03. bis 05.04.2007

**Studienreise Ecuador-Galápagos**  
30.03. bis 15.04.2007/Osterferien **Mit Jörg Adler**

**Erlebnisreise Japan**  
07.05. bis 18.05.2007

**Städtereise Leipzig**  
21.06. bis 23.06.2007 **Mit Jörg Adler**

**Transatlantikerlebnis mit der Queen Mary2**  
26.07.2007 und 23.08.2007 **Ab Hamburg**

**AIDAvita Nordland**  
25.08. bis 01.09.2007 **Nur bei ReiseArt zu buchen!**

**Entdeckerreise USA – Nationalparks**  
06.09. bis 21.09.2007

**Studienreise Brasilien**  
15.09. bis 03.10.2007

**Erlebnisreise Indien**  
04.11. bis 18.11.2007

**Antarktiskreuzfahrt auf der MS Bremen**  
07.01. bis 26.01.2008 **Mit Jörg Adler**

Nebenstehend finden Sie nur ein Auswahl aus unserem Reiseprogramm. Fragen Sie uns nach weiteren Sonderreisen und Angeboten oder bestellen Sie einfach unseren aktuellen Reisekatalog.

Weitere Informationen zu unseren Reisen finden Sie im Internet:  
[www.see.reiseart24.de](http://www.see.reiseart24.de)  
[www.fluβ.reiseart24.de](http://www.fluβ.reiseart24.de)  
[www.spezial.reiseart24.de](http://www.spezial.reiseart24.de)

Wir beraten Sie gern.

**ReiseArt**  
 **Lufthansa**  
City Center

Harsewinkelgasse 1-4, 48143 Münster, Telefon 02 51-41 44 80

Musiker wie Chris Potter und Mark Turner auf ihren Norwegen-Tourneen begleitete), Bassist Ingebrigt Håker Flaten (festes Mitglied bei Bugge Wesseltofts „New Conception of Jazz“ und auf annähernd 40 Jazz-Alben zu hören) und Schlagzeuger Paal Nilssen-Love (lange Zeit Mitglied der damaligen norwegischen Kult-Band „Element“), dazu eine Stockholmer Bläser-Frontline mit Trompeter Magnus Broo (spielte bei allen bedeutenden schwedischen Ensembles der letzten Jahre mit) und Saxophonist Fredrik Ljungkvist (im Mai 2001 zum „Jazzmusiker des Jahres“ in Schweden gewählt).

Anders als viele junge amerikanische Jazzer, die an den Jazz-Roots zu ersticken scheinen, begreift die Atomic-Gang die Tradition eher als Inspirationsquelle denn als Zwangsjacke, dient sie ihnen als Startbrett für den Aufbruch zu neuen Ufern: „Wir schauen uns genau an, was in der europäischen und amerikanischen Szene so läuft, ziehen dann aber unser eigenes Ding durch“, so Bassist Håker Flaten.

„Atomic“ geht seinen eigenen Weg, wird aber bisweilen mit dem wesensverwandten Chicagoer Ensemble „Vandermark 5“ verglichen – ähnlich spannende Spielauffassung, ähnlich kreatives Konzept. Kein Wunder, haben die Atomic-Musiker doch mit vielen aus der Chicago-Szene gespielt: Frederik Ljungkvist und Paal Nilssen-Love mit Ken Vandermarks „Territory Band 4“, Trompeter Magnus Broo im Peter Brötzmann Chicago Tentett, Bassist Håker Flaten bildete mit Nilssen-Love die Rhythmusgruppe von Mats Gustafssons „The Thing“, der in Stockholm Kopf eines musikalischen Netzwerks ist, das in ständigem Austausch mit der Free-Jazz-Community von Chicago steht.

Mutig, entschlossen und immens druckvoll, bisweilen funky und verspielt, sehr bildhaft und das Ganze herrlich unaufgeregt – nicht nur in Europa, sondern vor allem in den USA und in Kanada machten „Atomic“ Furore, hinterließen begeisterte Zuhörer bei Festival- und Club-Auftritten. Für die Musiker selbst ist dies nicht erstaunlich: „Die Musik ist groovy, verlangt in gewisser Weise nach Leuten, die aus sich herausgehen, sucht den menschlichen Kontakt, ist extrovertiert“, sagt Bassist Ingebrigt Håker Flaten. Mit ihren energischen Sounds will die Band das fortführen, was die sehr leidenschaftliche Formation „Element“ vor zehn Jahren vorgemacht hat – nämlich der norwegischen ECM-Schule, der „Berg-Musik“, wie Flaten sie nennt, Paroli bieten: „Unser Klang geht irgendwie mehr zurück zu den Ursprüngen, wir bringen die Musik besser auf den Punkt.“

## WESTFALIAN ASPECTS (D)



## Über den Grenzen



Christian Kappe /  
Marc Brenken Duo  
Christian Kappe — tp  
Marc Brenken — p

Kein Wettbewerb „Westfalen-Jazz“ in diesem Jahr, dafür eine andere Präsentationsform dessen, was an kreativen Vorzeigeobjekten der Region entsprungen ist. „westfalian aspects“ heißt das Double-Feature, zwei konzertante Doppelhaushälften sozusagen, deren musikalische Baumeister dem Architektur-Konzept möglicherweise zum Schluss das gemeinsame Dach aufsetzen werden?



Michael Schiefel Solo  
Michael Schiefel — voc

Was lag näher, als für die westfälischen Aspekte zwei Musiker einzuladen, die von Münster aus begonnen haben, sich auch international einen Namen zu machen: Michael Schiefel, der extravagante Sänger, der bereits beim vergangenen Festival mit „Thärichens Tentett“ die Festivalbesucher ob seiner scheinbar grenzenlosen Vokaltechniken erstaunte, und Trompeter Christian Kappe, der mit seinem langjährigen Duo-Partner, dem Essener Pianisten Marc Brenken, zu Gast sein wird.

Michael Schiefel ist ein Ausnahme-Sänger, dessen „ungeheuer wandlungsfähige Stimme sich vom Bauchnabel bis zum Kopf empor windet“, wie der Tagesspiegel schrieb. Sein Gesang sei ironisch, lakonisch, wunderbar androgyn, im Ausdruck mal naiv, plötzlich hysterisch. „Er verfügt über die Artikulationsfähigkeit einer Frauenstimme und über die rauchigen Farbgebungen der großen amerikanischen Crooner“, war in der FAZ über den 1970 in Münster geborenen Michael Schiefel zu lesen. Anfang der 90er zog es den schmalen Schlaks nach Berlin, wo er sein Musikstudium absolvierte



# Kultur der Barmherzigkeit

In Kooperation mit



Bistum  
Münster



Evangelischer  
Kirchenkreis  
Münster

9 Inszenierungen  
Hafenstraße 6–8

städtische  
bühnen  
münster

ab 28. Januar 2007

und sich alsbald dank seiner Stimmakrobatik und Bühnenpräsenz einen Namen in der Jazz-Szene machte. Der „grandiose Tonmeister der Sangeskunst“ (Jazzthetik) ist seit 2001 als Professor für Jazz-Gesang in an der Hochschule Franz Liszt in Weimar tätig. Im vergangenen Herbst veröffentlichte Michael Schiefel sein Solo-Album „Don't touch my animal“ (ACT Music), auf dem sich der Sänger selbst vervielfältigte. Mittels Loop-Geräten und anderer Elektronik bastelte er eigenwillige Klangcollagen, in denen er sämtliche Beats, Sounds und Melodien mit seiner eigenen Stimme hervor bringt. Und dies teils mit deutschen Texten: „Ich wollte eine gewisse Leichtigkeit erreichen: Die Stücke sind klein und vom Pop angehaucht“, erklärte Schiefel in einem Interview mit dem Jazz-Podium. Bei der Solo-Performance auf der Bühne entsteht alles live. Der Journalist und Musik-Kritiker Berthold Klostermann formulierte es im Fono-Forum so: „Schiefel singt nicht zum Playback, sein Auftritt ist kein Karaoke, sein Apparat kein Abspielgerät, sondern ein Instrument.“

Während Michael Schiefel Münster den Rücken kehrte, hat sich der gebürtige Paderborner Trompeter Christian Kappe die Münsterland-Metropole zum Lebens-Mittelpunkt auserkoren, von wo aus er rastlos seinen vielfältigen musikalischen Verpflichtungen nachgeht. „50.000 Kilometer fahren die meisten Autofahrer allenfalls in ein paar Jahren, Christian Kappe schafft dies in nur wenigen Monaten“, war Matthias Schröder in der aktuellen Ausgabe des Jazz-Podium vom „einen der besten Trompeter Deutschlands“ beeindruckt.

Das Schaffens-Pensum von Kappe ist immens: Vier Jahre lang war er Mitglied des Bundes-Jugend-Jazzorchesters unter Leitung von Peter Herbolzheimer, mit 28 Jahren wurde er in Leipzig der jüngste Jazz-Dozent an einer deutschen Musikhochschule.

Er studierte in Holland und absolvierte ein Stipendium des berühmten Berklee College of Music. Er ist festes Mitglied der Barbara Dennerlein Band und von Jasper van't Hof's neuer Gruppe „Hot Lips“. Der Gewinner einiger internationaler Wettbewerbe tourt ausgiebig mit eigenen Gruppen, unterrichtet nebenbei aber gerne an der Kreismusikschule Beckum-Warendorf, wo er einst seinen ersten Unterricht erhielt. Und stilistisch ist Kappe auch nicht festgelegt: Spielt Mainstream und Modern Jazz, in Jazz und Lyrik-Programmen und veredelte mit seinen Trompeten-Sounds kürzlich die CD der Münsteraner Electronic-Lounge-Jazz-Gruppe „Clockworkgod“.

Auch mit dem Pianisten und Folkwang-Absolventen Marc Brenken hat Kappe vor wenigen Wochen eine neue CD herausgebracht. Gemeinsam legt das Duo Wert auf Ausdrucksvielfalt: Von lyrisch-romantischen Balladen über humorvolle Kurzgeschichten bis zu zupackenden Grooves und risikofreudigen freien Improvisationen ist alles vertreten. Die Essener NRZ bezeichnete die vornehmlich von Marc Brenken beigesteuerten Kompositionen als „hochklassige, ineinander verschlungene Dialoge, mit Eleganz und hoher Spielkultur“.

## LOUIS SCLAVIS “L'IMPARFAIT DES LANGUES“ (F)



### Das Unvollkommene der Sprachen

**Louis Sclavis — cl, sax**  
**Maxime Delpierre — g**  
**Marc Baron — sax**  
**Paul Brousseau — kb**  
**François Merville — dr**

**Deutschlandpremiere!**

„Mit einer jungen Generation von Jazz-Musikern konfrontiert, gab Zeremonienmeister Sclavis sein Bestes. Wir erwarten voller Ungeduld die CD-Einspielung der Gruppe“, äußerte Philippe Robert von der französischen Zeitschrift „Jazzman“ im Juli 2006 nach einem Konzert des neuen Louis Sclavis Quintetts, das unter dem Projekt-Titel „l'imparfait des langues“ (Das Unvollkommene der Sprachen) firmiert. Das Warten auf die CD hat bald ein Ende, noch im Januar soll es beim Label ECM erscheinen, live wird die Gruppe aber schon heute Abend erstmalig in Deutschland zu sehen und zu hören sein.

Das neueste Album von Sclavis, einem der wichtigsten Vertreter des europäischen Jazz, hat eine ungewöhnliche Geschichte. Der französische Klarinettist, Saxophonist, Komponist und Improvisator hatte im April 2005 einen Projekt-Auftrag anlässlich des „Festivals Le Printemps des Arts“ in Monte Carlo (Monaco) erhalten. Um seinen kompositorischen Arbeits-Habitus ein wenig zu kitzeln, um unvorhersehbare Elemente ins improvisatorische Spiel und eine neue Syntax in seine Musiksprache bringen zu können, entschloss sich der Ausnahme-Instrumentalist, ein Ensemble mit jungen Musikern aufzubauen. Der feurige Alt-Saxophonist Marc Baron beispielsweise, gerade mal 23 Jahre alt, war ein heißer Tipp von Sclavis lang-jährigem Weggefähr-

ten, dem Cellisten Vincent Courbois, der zu dem Zeitpunkt begonnen hatte, mit dem jungen Musiker zu arbeiten.

Keyboarder Paul Brousseau, ein Autodidakt, war wenige Wochen zuvor Mitglied in Louis Sclavis „Big Napoli“-Ensemble geworden, der Großausgabe des erfolgreichen „Napoli's Walls“-Projektes, und er hatte gerade erst angefangen, sich in die Klangwelten des Band-Leaders einzufühlen. Mit Maxime Delpierre hatte Sclavis mal kurz gejamt, als Gast im Trio des Gitarristen. Delpierre hat eine unorthodoxe Art des Gitarre-Spielens entwickelt, bewegt sich irgendwo zwischen Sonny Sharrock und der Rockband Sonic Youth, mit übersteuerten und satten Gitarren-Sounds. Der einzige gestandene Musiker in der unverbrauchten Instrumentalisten-Riege ist Drummer Francois Merville, mit dem Louis Sclavis bereits seit vielen Jahren in unterschiedlichsten musikalischen Kontexten arbeitet.

Sclavis skizzierte seine Kompositionen für „l'imparfait des langues“ innerhalb von zehn Tagen. Das Wichtigste sei ihm gewesen, seinen Mitmusikern nichts Vorgesetztes zum Improvisieren zu präsentieren: „Ich wollte vielmehr Freiräume belassen, so dass jede Komponente, jede einzelne individuelle Sprache meiner Musiker etwas zum Gelingen des Ganzen beitragen kann“, erklärt Louis Sclavis. Einige musikalische Grund-Ideen seien sehr einfach gewesen, manchmal sei lediglich eine acht- oder sechzehn-taktige Phrase für zwei instrumentale Stimmen der Ausgangspunkt gewesen. „Es interessierte mich, was die Neuen in Sachen Sounds und Texturen mit den Melodien machen würden, und ich habe sehr schnell festgestellt, dass da etwas ganz Spezielles zusammenwächst.“ Am Tag vor dem geplanten Festival-

Auftritt in Monte Carlo starb jedoch Fürst Rainier von Monaco im Alter von 81 Jahren, Staatstrauer wurde angeordnet und das Konzert der Sclavis-Band abgesagt. Völlig fixiert darauf, die musikalischen Ergebnisse präsentieren zu können und der Chance dazu beraubt zu sein, ging Sclavis mit seinen Musikern stattdessen ins Aufnahme-Studio und spielte die Stücke an nur einem Tag ein - die Leidenschaft, die Frische, die Begeisterung und das Niveau dieser Session wird auf der CD unmissverständlich dokumentiert.

Erst im Jahr darauf, auf dem „Printemps des Arts“-Festival 2006, gab es die Uraufführung der Musik, seitdem hat Sclavis viele neue Skizzen für seine neue feste Formation geschrieben. „Das sind Jungs, die immer wieder neue Farben ins Spiel bringen“, sagt Sclavis. „Ich sehe viele Entwicklungsmöglichkeiten mit diesem Quintett und das Potential, mit diesen Musikern noch ein paar Jahre lang zu arbeiten.“ Louis Sclavis mag von dem Unvollkommenen der Sprachen überzeugt sein, pflegt aber weiterhin das Ideal der Vollkommenheit von Musik.

# HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE



STEINWAY & SONS.

*Der Maßstab für  
höchste Qualität.*

*Boston*  
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS.

*Das ideale Piano für den  
gehobenen Standard.*

NEU

*Essex*  
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS®

*Das leistungsstarke  
Instrument für alle Einsteiger.*

*the Family  
Steinway  
Designed  
Pianos*

Ihr autorisierter Händler für STEINWAY & SONS, BOSTON und ESSEX.

**PIANOHAUS MICKE**

Wolbecker Straße 62 · 48155 Münster · Tel.: 02 51/ 6 74 37 43

Wiesenstraße 12 · 59269 Beckum · Tel.: 0 25 25/ 24 93

info@piano-micke.de · www.piano-micke.de

· Sonntags Schautag von 15:00 bis 18:00 Uhr ·

## ESS-LUST CATERING

BUFFET - MENUE - SERVICE

UNTERNEHMEN SIE MIT UNS EINE KULINARISCHE REISE  
VON WESTFALEN BIS ANS MITTELMEER!

NEBEN CANAPÉS UND ANDEREN SNACKS BIETEN  
WIR VERSCHIEDENSTE KALTE UND WARME BUFFETS  
UND MENUES UND NATÜRLICH DIE MÖGLICHKEIT,  
SICH DIE SPEISEN EINFACH NACH IHREN WÜNSCHEN  
ZUSAMMENZUSTELLEN.

OB SIE EIN GESCHÄFTLICHES ESSEN ODER EINE  
PRIVATE FEIER PLANEN, WIR BERATEN SIE JEDERZEIT  
GERNE UND UNVERBINDLICH.



ESS-LUST CATERING  
BUFFET - MENUE - SERVICE  
HEINZ KUBITZA

TEL/FAX 02 51 / 6 74 22 81  
MOBIL 01 70 / 346 17 67  
WWW.ESS-LUST-CATERING.DE

### COLIN STEELE'S STRAMASH (SCOTLAND)



#### Folk kreuzt Jazz

Colin Steele — ts, lead  
David Milligan — p  
Aidan O'Donnell — b  
Stu Ritchie — drums  
Mairi Campbell — fiddle, viola  
Catriona MacDonald — fiddle  
Chris Stout — fiddle  
Su-a Lee — cello  
Phil Bancroft — sax  
Rory Campbell — bagpipes,  
whistles

Deutschlandpremiere!

Er bietet der europäischen Jazz-Szene eine Klangfarbe, die bislang gefehlt hat – und die gleichzeitig so vertraut klingt, als gäbe es sie schon lange. Dies schrieb Rolf Thomas in der Zeitschrift „Jazzthetik“ (Juli 2005) anlässlich der ersten Quintett-CD „Through the waves“, die der schottische Trompeter Colin Steele auf dem deutschen Label ACT veröffentlicht hat. Denn Steele hatte etwas getan, worauf vor ihm noch keiner gekommen war: Schottische Folk-Musik mit Jazz zu kreuzen.

Das Quintett tourte nach Erscheinen der Platte mit Riesenerfolg durch Europa, doch erst jetzt lässt es Colin Steele richtig krachen: Seine Band erweiterte er um drei der besten schottischen Geigerinnen und Geiger, einen Dudelsack- und Pfeifen-Spieler sowie einen Cellisten. „Stramash“ heißt das Folk-Jazz-Tentett, was auf schottisch soviel wie „Keilerei“ bedeutet. Doch allzu ernst sollte man die Namensnennung nicht nehmen – immerhin hat das Scottish Arts Council die Großformation zum schot-

tischen Kultur-Botschafter erkoren und fördert dessen Auslands-Auftritte nach Kräften.

Fünf Jahre ist es her, dass Colin Steele ein Stück Musik schrieb, das sein Leben verändern sollte. Zuvor hatte sich Schottlands Top-Trompeter, ein Liebhaber der Musik von Louis Armstrong, Chet Baker und dem frühen Miles Davis, eher im klassischen Jazz exponiert, spielte cool, aber auch funky, wenn es von ihm erwartet wurde. Er hatte Gruppen gegründet wie das John Rae Collective oder das Scottish National Jazz Orchestra, die zur Renaissance des Jazz in Schottland beitragen, Pop-Bands begleitet wie „Hue and Cry“, zwischendurch Wirtschaftswissenschaften studiert und dann in Frankreich und Italien gelebt. „Twilight Dreams“ hieß die Komposition von Colin Steele und sie war der Anfang eines Selbstfindungsprozesses.

Denn der Song war der Auslöser dafür, ein völlig neuartiges Amalgam aus Jazz-Improvisationen und schönen Folk-Melodien zu kreieren. „Ich liebe schottischen und irischen Folk, habe einmal ein Jahr lang nichts anderes als diese Musik gehört“, so Colin Steele. „Da ich mich aber als Jazz-Musiker verstehe, wollte ich diesen folkloristischen Hintergrund in meine Musik einfließen lassen.“ Die ersten beiden Alben des neuen Colin Steele-Quintetts, auf dem Caber-Label der Bancroft-Zwillinge erschienen, heimsten bereits mehrere Jazz-Awards ein, doch erst die Unterschrift beim ACT-Label sorgte für europaweite Resonanz auf das Scottish-Folk-Jazz-Gebräu.

Im vergangenen Winter versuchte sich Colin Steele an einer Neu-Interpretation des „Twilight Dreams“, mit Namen „Variations of

a dream“. Beim Komponieren hatte er die Geigen, Bag-Pipes und Whistles im Ohr, wusste aber nicht, wie er das alles auf sein Quintett transformieren sollte. „Dann kam ich auf die Idee, gemeinsam ein Ding mit richtigen Folk-Musikern durchzuziehen“, erzählt Colin Steele. „Ich stellte fest, dass die Musik wachsen musste, sie sollte eine Zusammenführung all dessen werden, was ich je gespielt, geschrieben und gerne gehört habe“. Als erstes spielte die neue Stramash-Formation „Variations of a dream“ ein und Colin Steele war hin und weg, als er das Resultat hörte: „Die Folk-Musiker setzten das Stück viel klarer um, als ich es zuvor in meinem Kopf gehört hatte.“

Dennoch ist „Stramash“ weit mehr jazz- denn folklastig, Colin Steele will seinem Freund und Pianisten Dave Milligan, der die Folk-Big Band „Unusual Suspects“ leitet (in der Colin Steele Trompete spielt), ja keine Konkurrenz machen.

20. Januar – 22. April 2007

## Laura Owens

Die Ausstellung gibt einen Einblick in das aktuelle Schaffen der Künstlerin im Zusammenhang mit ihren malerischen Entwicklungen der vergangenen zwölf Jahre. Zum ersten Mal überhaupt hat sich Laura Owens bereit erklärt, dem Publikum Zugang zu den für ihre Werke zentralen Studien auf Leinwand zu gewähren, die sie für jedes ihrer Gemälde in variierenden Formaten und zum Teil zahlreichen Ausführungen anfertigt.

3. Juni – 26. August 2007

## Phil Collins

In seinen brisanten Fotografien und Videokunstwerken versucht Phil Collins die Schnittstelle zwischen dem Privaten und Öffentlichen auszuloten. Er benutzt die Methodik des Dokumentationsfilms, um ehemalige Reality-TV-Akteure von ihren Erlebnissen berichten zu lassen.

17. September – 4. November 2007

## Transfer Türkei – NRW / 2005 – 2007

Künstler- und Kunstaustauschprogramm mit:  
Elif Celebi, Burak Delier, Tatjana Doll, Anja Jensen,  
Yasemin Özcan Kaya, Eva-Maria Kollisch, Stefan Mörsch,  
Ferhat Özgür, Sener Özmen, Matthias Schamp,  
Max Sudhues, Cengiz Tekin, Heike Weber und Aksel Zeydan.

## Ausstellungshalle zeitgenössische Kunst Münster

Speicher II · Hafengeweg 28 · 48155 Münster

Öffnungszeiten: Di.–Fr. 14–19 Uhr, Sa./So. 12–18 Uhr

kulturamt@stadt-muenster.de · www.muenster.de/stadt/ausstellungshalle

Tel. 02 51/4 92 41 00 und 02 51/6 74 46 75 · Fax 02 51/4 92 77 52

Die Ausstellungshalle zeitgenössische Kunst Münster  
ist eine Institution der

# UNI MÜNSTER ASTA

Schlossplatz 1, 48149 Münster; Tel.: 8322280, Fax: 519289;  
 mail: asta@uni-muenster.de; www.uni-muenster.de/ASTA/

## Unser Service für Euch

- AStA-Laden in der Mensa 2 mit Mitfahrzentrale und Zimmervermittlung
- Bulli-Verleih
- Sozial- & Rechtsberatung
- ISIC-Ausweise
- Beglaubigungen
- Examens-, Sozial- & Schwangerschaftsdarlehen, u.v.m.

## Drei rauschende Nächte mit Live-Musik im Theatercafé

Auch wenn der letzte Ton an den drei Tagen auf den Bühnen verklungen ist – die Musik bleibt. Im Theatercafé setzt dann das Programm für Nachtschwärmer ein. Geboten wird Live-Musik. Freitag und Sonntag Nacht von Musikern aus der münsterischen Jazzszene (u.a. Stephan Schulze, Benedikt Aperdanner, Burkhard Jasper, Manfred Wex, Alex Morsey, Michael Frontzeck, Ben Böniger und Lars Motel). Samstag Nacht spielt die Köstritzer Jazzband. Vielleicht schließen sich noch weitere Festival-Musiker einer Jamsession an... Das jeweilige Nachtangebot ist für alle kostenlos, die über eine Karte des entsprechenden Tages für die Konzerte im Großen oder Kleinen Haus verfügen.



## 21. INTERNATIONALES JAZZFESTIVAL MÜNSTER

### Veranstalter

Stadt Münster - Kulturamt  
 Unterstützt durch:  
 AStA der Universität Münster,  
 Westdeutscher Rundfunk Köln

### Künstlerische Leitung

Fritz Schmücker

### Organisationsbüro:

Stadt Münster - Kulturamt  
 Büro JazzFestival, Stadthaus 1  
 Klaus Wistokat, Risna Olthuis  
 Sabine Müller, Öffentlichkeitsarbeit  
 Klemensstr. 10, 48127 Münster  
 Tel.: 02 51/66 49 55  
 Fax: 02 51/66 69 28  
 post@jazzfestival-muenster.de  
 www.jazzfestival-muenster.de

### Mitarbeit:

Hildegard Thesing

### Plakatentwurf:

Pellegrino Ritter

### Impressum

Programm-Magazin  
 21. Internationales  
 JazzFestival Münster 2007

### Herausgeber:

Der Veranstalter

### Redaktion:

Fritz Schmücker,  
 Sabine Müller

### Satz:

Martin Trunz, M4 Media

### Texte:

Michael Klein

### Layout, Realisation:

M4 Media, Münster  
 (www.m4media.de)

### Anzeigen:

halbtags, Münster  
 (www.halbtags-kommunikation.de)

### Internet Design:

Multimediasdesign, Ansgar Bolle

### Erscheinungsweise:

Zum 21. Internationalen  
 JazzFestival Münster,  
 Januar 2007

## 3x Bitte

Bitte rauchen Sie ausschließlich im dafür vorgesehenen "Raucher-Foyer" oder aber im Theatercafé (im Sinne der NichtraucherInnen und auf Geheiß der Feuerwehr).

Bitte nehmen Sie keine Speisen und Getränke mit in die Konzertsäle!

Nach Ende der Veranstaltungen im Großen und im Kleinen Haus: Bitte vergessen Sie Ihre Garderobe nicht. Mit Beginn der Jazznächte im Theatercafé wird das Theater geschlossen!

herzlich willkommen

STADT MÜNSTER

Mit uns  
mehr Münster!



## MÜNSTER MARKETING

Klemensstraße 10  
48143 Münster  
tourismus@stadt-muenster.de  
www.tourismus.muenster.de

### Münster Information

Heinrich-Brüning-Straße 9  
Fon +49 (0)251 - 492 27 10  
Fax +49 (0)251 - 492 77 43  
info@stadt-muenster.de

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 9.30 - 18 Uhr  
Sa 9.30 - 13 Uhr

### Information im historischen Rathaus

Prinzipalmarkt  
Fon +49 (0)251 - 492 27 24

Öffnungszeiten:  
Di - Fr 10 - 17 Uhr  
Sa, So und Feiertag  
10 - 16 Uhr

### Zimmerbuchungen und Gruppenprogramme

Fon +49 (0)251 - 492 27 26  
Fax +49 (0)251 - 492 77 59  
tourismus@stadt-muenster.de

### Kongressbüro

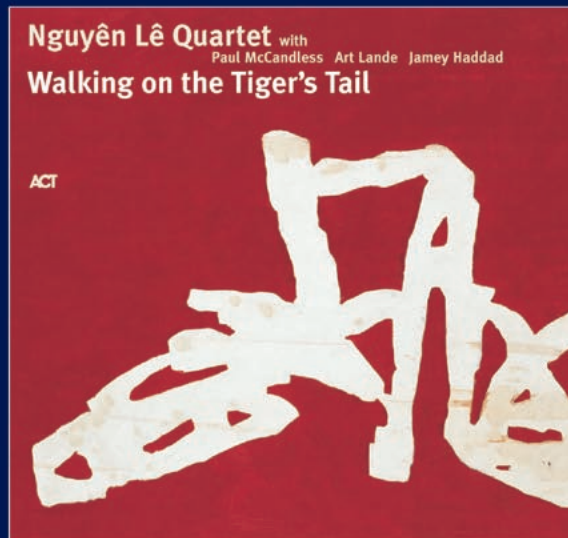
Fon +49 (0)251 - 492 27 40/41/42  
Fax +49 (0)251 - 492 77 59  
congress@stadt-muenster.de

### Stadtführungen

Stadt-Lupe Münster e.V.  
Fon +49 (0)251 - 492 27 70  
Fax +49 (0)251 - 492 77 47  
stadtlupe@muenster.org

StattReisen Münster e.V.  
Fon +49 (0)251 - 414 03 33  
Fax +49 (0)251 - 414 03 44  
info@stattreisen-muenster.de

# ACT: THE ART IN MUSIC



### ACT: NGUYỄN LÊ

Nguyễn Lê - guitar  
Paul McCandless - sax, b-clarinet  
Art Lande - piano  
Jamey Haddad - drums

„Dieser furiose 'Ritt auf dem Schweif des Tigers' zeichnet sich durch eine selten erlebte Harmonie der Spieler untereinander aus.“ STEREO

Walking On The Tiger's Tail  
ACT 9432-2



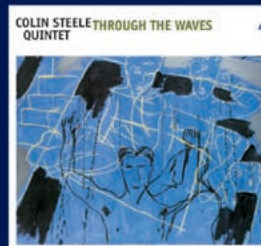
### ACT: NGUYỄN LÊ DUOS

„Atemberaubend, meditativ, vollkommen. Genial.“ MM  
Homescape ACT 9444-2



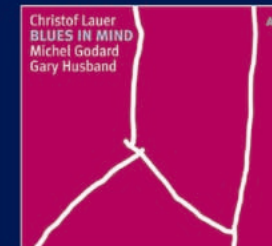
### ACT: MICHAEL SCHIEFEL

„Michael Schiefel zeigt auf seiner neuen CD, warum er einer der originellsten deutschen Sänger ist.“ DB MOBIL  
Don't Touch My Animals ACT 9711-2



### ACT: COLIN STEELE

„Sein entspannter Sound und die keltisch-quirrigen Melodien sind erfreulich eigenständig.“ TAZ  
Through The Waves ACT 9436-2



### ACT: CHRISTOF LAUER

„Eine kammermusikalische Perle und eine viel versprechende Eröffnung des Musikjahres 2007.“ JAZZ PODIUM  
Blues In Mind ACT 9446-2





Jeden Montag ab 20 Uhr öffnet Schlagzeuger Ben Bönniger seinen Jazz Tresor. In der besonderen Atmosphäre des Dining.hofs entsteht so mit immer wechselnden Besetzungen ein unvergesslicher Abend mit guter Musik, gutem Essen und guten Weinen.

Dining.hof, Grevener Strasse 91, [www.dininghof.de](http://www.dininghof.de)



# JazzTresor